

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1916

26 (27.1.1916) Erstes und Zweites Blatt

Die Zeitungen...
2.00 Mk., an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 55 Pfennig.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Kolonelle...
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

113. Jahrg. Nr. 26.

Donnerstag, den 27. Januar 1916

Erstes Blatt.

Geschäftsleiter: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: M. Holzinger; für Baden, Vales und Gandel: G. Gerhardt; für Feuilleton: S. Weid; für Sport u. Vermischtes: S. Weid; G. Gerhardt; für Anzeigen: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: G. B. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Deitrich, Friedenau, Kreuzstraße 4. Tel.-Amt 13land 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfaden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifügt ist.

Änderung der amerikanischen Politik.

(Von unserem New Yorker Korrespondenten.)
v. A. Neuhoff, 7. Januar.

Die Zeichen mehren sich, die darauf hindeuten, daß es mit der ausgesprochen englandfreundlichen Politik des Präsidenten Wilson bald ein Ende haben wird. Er selbst scheint nachgerade einzusehen, daß er sich seine Wiederwahl vollständig unmöglich macht, wenn er nach wie vor die Deutsch-Amerikaner und Irländer vor den Kopf stoßt. Allerdings ist er, wie auch beinahe die gesamte Presse, bisher der Ansicht gewesen, daß nur diese beiden Elemente ihm opponieren, der ganze Rest der Bevölkerung aber auf seiner Seite steht. Die neuerlichen Entwicklungen haben ihn wohl eines Besseren belehrt. Der Kongreß hat sich endlich ausgesprochen und ist im Begriff, die Fesseln abzuschütteln, die ihm der Präsident angelegt hatte. Es war dem letzteren sehr unangenehm, daß im Senat sowohl wie im Abgeordnetenhaus die Unterseebootfrage und die Möglichkeit eines Ausfuhrverbotes für Waffen und Munition ernstlich besprochen wurden. Er hatte den Vorstehenden der Kommission für auswärtige Angelegenheiten beider Häuser ans Herz gelegt, beratige Debatten zu verhindern, jedoch ist dieses nicht gelungen. Die erste Aussprache ist erfolgt, und sie hat den Beweis geliefert, daß ein großer Teil, wenn nicht eine Majorität der Senatoren und Abgeordneten mit der Politik des Präsidenten nicht einverstanden ist.

Die Frage des Unterseebootkrieges wurde an sich nicht besprochen, aber großer Nachdruck ist darauf gelegt worden, daß Amerikaner keinen Schutz beanspruchen können, wenn sie auf Schiffen kriegsführender Mächte, die Kontrebande und besonders Waffen und Munition geladen haben, fahren. Die Forderung, dies durch Proklamation bekannt zu machen, wurde gleich nach Beginn des Unterseebootkrieges durch Deutschland wiederholt gestellt und gleich nach dem Untergang der „Lusitania“ wiederum in den Vordergrund gehoben. Der Präsident und seine Parteigänger widersetzten sich nach Kräften und bestanden darauf, daß jeder Amerikaner fahren dürfe, wo er wolle, und unter allen Umständen den Schutz der Regierung erhalten müsse. Jetzt scheint es kaum noch einem Zweifel zu unterliegen, daß die Regierung gezwungen sein wird, eine solche Warnung zu erlassen, und damit fällt natürlich ihre Forderung, daß die Kriegführenden alle Schiffe schonen müssen, falls sich unter den Passagieren oder der Mannschaft Amerikaner befinden, zu Boden. Das hat nichts mit der allgemeinen Frage zu tun, ob Handelschiffe ohne Anruf und Warnung angegriffen werden können, aber es ist doch ein gewaltiger Schritt vorwärts.

Dann kam die Frage auf, ob die „Persia“ armiert gewesen wäre, und deshalb ein Tauchboot das Recht hatte, sie ohne weiteres zu versenken. Es wird jetzt allgemein zugegeben, daß der frühere Standpunkt der Regierung, Handelschiffe könnten für die Verteidigung Geschütze mit sich führen, dürften sie aber nicht zur Offensiv verwenden, hinsichtlich ist und keine Berechtigung hat. Einige Zeitungen behaupten auch jetzt noch, diese Regel sei in der Haager Konvention aufgestellt worden, obgleich sie eigentlich wissen sollten, daß dies nicht der Fall ist, und der ganze Gedanke im Hirne des Präsidenten Wilson und seiner Ratgeber entstanden ist. Aus sehr zuverlässiger Quelle erfährt man, daß der Präsident bereit war, diese Ansicht fallen zu lassen und sogar die Gelegenheit mit Freunden begrüßte, auf diese Weise der Erörterung des „Persia“-Falles aus dem Wege zu gehen. Es deutet alles darauf hin, daß er keine Wiederholung der Unannehmlichkeiten zu haben wünschte, die aus dem Untergang der „Lusitania“, der „Arabic“ und der „Ancona“ entstanden. Er ist dieser Streitigkeiten herzlich müde, denkt nur noch an seine Wiederwahl und erkennt, daß er sie ernstlich gefährdet, wenn er diejenigen, die mit den Zentralmächten sympathisieren, allzu sehr beleidigt.

In hohem Grade beachtenswert ist ferner der Umstand, daß im Senat die Frage eines Ausfuhrverbotes für Waffen und Munition sehr ernsthaft debattiert wurde, und sogar ein allgemeines Embargo empfohlen wurde, falls Großbritannien nicht endlich die Blockade neutraler Häfen aufhebe. Es handelt sich hierbei nicht mehr um Anträge, die von deutschfreundlichen Abgeordneten gestellt werden und keine weiteren Folgen haben, über die sogar nicht einmal abgestimmt wird, sondern es liegen Meinungsäußerungen einflussreicher Senatoren vor, die deutlich zeigen, wie die Stimmung im Lande ist. Einen entschiedenen Einwand erhob eigentlich nur ein Senator, nämlich der ausgesprochene Freund Englands, Senator Henry Cabot Lodge von Massachusetts; dieser verteidigte

Deutschlands Kaiser.

Zum 27. Januar.

Kaiser Wilhelm hat selbst darauf hingewiesen, welche Feier seines zweiten Kriegsgeburtstages ihm die wichtigste und schönste gelte. Nämlich ein feierliches, stilles Gedenken, das sich mit stillen Taten werksamer Liebe vereint zur Einderung der Kriegsnot, zur treuen Unterstützung unserer Kämpfer.

Kein Zweifel, des Kaisers Wunsch wird auch diesmal überall verstanden werden und der deutsche Patriotismus wird sich, wie ja auch sonst seit dem Ausbruch dieses gewaltigen Krieges, nicht in „stoßen Reden und Gesang“, sondern mit erneuten Leistungen und erneuten Selbstopfern der Treue beweisen.

Wir haben in diesem seit dem letzten 27. Januar verfloßenen weiteren zwölf Kriegsmonaten, die so unfaßbar angefüllt sind mit weltgeschichtlichen, tiefem Geschehen, nicht nur die Sentimentalität, sondern auch das „viele Worte machen“ verlernt, soweit es deutscher Art überhaupt jemals gemäß war. Geleert aber haben wir dafür, eindringlicher als je, zu lieben und schätzen, was an unvergänglichen nationalen Werten unser ist. Aus der jubelnden, stürmischen Begeisterung jener Tage, da Deutschland sich der frechen Herausforderung einer Welt von Feinden entgegenwerfen mußte, ist nach fast achtzehn Monaten schwerer aber herrlich siegreicher Kämpfe die feste, fest überzeugte Entschlossenheit geworden: dies ist unser! So laßt uns sagen und so es behaupten. Unser ist das teure deutsche Reich, das auch in diesen Tagen vor fünfundsiebzig Jahren aus Blut und Sieg unserer Väter machtvoll entstand. Unser ist dazu geworden alles, was unsere todesmutigen Heere jetzt als wertvolle Sicherheiten und Unterpfänder für einen fruchtbaren, dauerhaften Frieden in West und Ost erworben haben. Unser ist dann die Erfüllung der großen deutschen Zukunftsgeanken, denn seit Friedrich List viele der besten Köpfe gehagt und verkündet haben, nämlich die Schaffung eines großen wirtschaftlichen und kulturellen Hochwegs von den immer enger verbundenen beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen nach den uralten Ländern und Völkern des Orients.

Unser ist vor allem aber auch die Offenbarung unserer nationalen Kraft; so gewaltig, laut und erfolgreich, wie wir sie selbst in unseren kühnsten Träumen nicht für möglich gehalten. Und unser sind die Erfahrungen der Kriegszeit, von deutscher Volksgemeinschaft, Einigkeit und Opferbereitschaft, die uns für immer ein geheiligtes deutsches Volksbewußtsein schaffen, das niemals wieder fändlicher Fremdtümelei und törichtster Ueberhöhung des Auslandes weichen soll.

Zu diesen moralischen Werten und Besitztümern, für die der Krieg und seine Prüfung uns wieder zu neuem, reineren Sehen die Augen geöffnet hat, gehört auch das deutsche Kaiserium, gehört die innere Stellung zu dem monarchischen Gedanken überhaupt und gehört die Persönlichkeit Kaiser Wilhelms II.

die Kriegsmateriallieferungen mit allerlei Gründen und Sophistereien, wurde aber von seinen Gegnern derartig in die Enge getrieben, daß ihm nichts mehr übrig blieb, als die Erklärung, ein Ausfuhrverbot bedeute eine Stärkung der deutschen Heere um eine Million Mann. Das war genau, was die Befürworter der Maßregel hören wollten, denn dadurch wurde der Beweis geliefert, daß nur der Wunsch, den Alliierten zu helfen, die Lieferungen von Kriegsmaterial befürworten läßt.

Im Abgeordnetenhaus wurde eine Debatte in ähnlicher Weise geführt. Dort wurde ferner der Antrag gestellt, den Präsidenten zu ersuchen, die Namen der Deutsch-Amerikaner anzugeben, die er im Sinne hatte, als er sie beschuldigte, sich des Hochverrats gegen die Vereinigten Staaten schuldig gemacht zu haben, in dem Bemühen, dem Deutschen

Seit jener erschütternden weltgeschichtlichen Stunde, als er von dem Balkon des Berliner Hohenzollernschlosses der in atemloser Spannung unten lauschenden Menge verkündete, daß der große Tag der blutigen Entscheidung durch den Haß der Feinde unvermeidlich geworden war und laut hinzufügte: „ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche“, von jenem Tage an ist Kaiser Wilhelm nicht nur durch Amt und Tradition, sondern durch das gemeinsame Erlebnis zugleich als starke, fromme und schicksalsfreudige Persönlichkeit wie als hehres Symbol und Verkörperung des ganzen deutschen Vaterlandes in jedem deutschen Herzen „fest geworden“. Welchem Deutschen wäre nicht minutenlang ein banges, aus der Tiefe kommendes Zittern angegangen, als kürzlich hämisch giftige Beleumdung unserer Feinde dem Kaiser ein gefährliches Leiden anzudichten versuchte, und wessen Deutschen Herz hätte dann nicht in freudiger Erlösung doppelt stolz aufgebuhelt, als die Nachricht von der Zusammenkunft zweier Sieger aus Nißch eintraf und die weit-herlebenden Worte, mit denen der Bulgarenzar den Deutschen Kaiser begrüßte: Ave imperator, Caesar, rex victor et gloriose!

Ja, siegreich und ruhmreich, wenn auch der endgültige Sieg noch nicht errungen ist, begehrt Wilhelm II. seinen zweiten Kriegsgeburtstag. Und was ihn an diesem Tage, der ihn sein Volk zur Einderung des vielen Kriegesleids leiten ließ, mit dankbarem Stolz und fester Zuversicht in Zukunft erfüllen darf, das ist eben doch, daß alle die bisherigen Erfolge keine Zufallsiege sind. Sie sind vielmehr die Frucht und die Belohnung langer arbeitsamer, ehrlicher Friedensjahre, in denen Kaiser und Volk, jedes an seiner Stelle, durch unermüdete Tätigkeit und Pflichterfüllung nicht nur geschaffen und vermehrt, was die Welt neiderfüllt als den deutschen Aufstieg in der Welt erschauete, sondern auch die militärischen und technischen Waffen geschmiedet haben, durch die dieses Werk heute gegen jenen Heid der Welt siegreich verteidigt werden kann.

Wir wollen nicht wiederholen, was Wilhelm II. als weitsichtiger Geist und als rascher energischer Wille im einzelnen uns gewesen, und was er uns errungen hat. Ehwa unsere deutsche Flotte, der auch das meerberrschende England in achtzehn Kriegsmonaten nicht zum Entschheidungslampfe zu nahen wagt. Es ist alles in die ehernen Tafeln der Geschichte eingeschrieben.

Wir fühlen heute am 27. Januar wieder mitten in dem ungeheuren Geschehen mehr, als daß wir alle Einzelheiten und Gründe zusammentragen, wir fühlen, was für Deutschland Deutschlands Kaiser, was Wilhelm II. bedeutet. Fester denn je gewurzelt sind in uns allen der nationale Stolz auf diesen Fahnenträger, die treue Liebe und das unerschütterliche Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, die ein starkes gültiges Schicksal uns schuf.

Dies ist unser! So laßt uns sagen und so es behaupten.

Reiche beizustehen. Dieser Antrag wird allerdings keine Folgen haben, aber in Verbindung mit der Debatte im Senat liefert er den Beweis, nicht nur daß der Kongreß sich nicht mehr an die Vorschriften des Präsidenten zu halten gedenkt, sondern — was unendlich wichtiger ist — daß die von der Presse fortwährend wiederholte Behauptung, das ganze Land stehe geschlossen hinter dem Präsidenten, billige seine auswärtige Politik und befürworte alle Maßregeln, die den Alliierten nützen, die Mittelmächte aber schädigen könnten, vollständig grundlos ist. Wenn dem nicht so wäre, dann würden Senatoren und Abgeordnete, die stets auf die öffentliche Meinung achten und sich fürchten, etwas zu tun, was ihnen bei ihren Wählern schaden könnte, nicht mit solcher Entschiedenheit gegen die Politik des Präsidenten auftreten. Kein Prä-

sident aber kann auf die Dauer die öffentliche Meinung unberücksichtigt lassen und sich ihr widersetzen. Auch der selbstgerechte und eigennützige Herr Wilson kann dies nicht tun, wenn er seine Popularität nicht vollständig einbüßen und jede Möglichkeit einer Wiederwahl, nach der er sich so sehr, abschneiden will. Es ist also tatsächlich darauf zu rechnen, daß die ganze auswärtige Politik in Zukunft unter neuen Gesichtspunkten geführt und England weniger begünstigt, aber den berechtigten Forderungen der Zentralmächte entsprechen wird. Diese Aussicht, auf die wir so lange gehofft haben, ist jetzt tatsächlich vorhanden.

Englands Wirtschaftskrieg. Bedrohung der Neutralen.

(Eigener Drahtbericht.)

Budapest, 26. Jan. Der „Fesler Lloyd“ bespricht in einem Leitartikel die Folgen der verschärften englischen Blockade und kommt zu dem Schlusse, daß die Spitze dieser Maßregel scheinbar gegen die Mittelmächte gerichtet sei, in ihrer ganzen Schärfe aber sich gegen die neutralen Handel richtet. In England habe man nämlich bemerkt, daß die neutrale Schifffahrt, insbesondere die Amerikas, gewaltig im Vordringen gegenüber der Englands sei. Es sei beschlossen worden, die während des Krieges eingetretenen Aufschwung ein Ende zu bereiten und die verschärfte Blockade sei tatsächlich ein höchst geeignetes Mittel dazu. Die Schifffahrt zwischen Amerika und Europa würde ausschließlich durch England besorgt werden, überdies wäre England in der Lage, allein preisübend zu wirken, denn jede Konkurrenz durch Käufer aus anderen Ländern wäre ausgeschaltet durch die allein mögliche englische Vermittelung, die infolge der Blockade eintreten würde. Es wäre den Vereinigten Staaten auf viele Jahre die Möglichkeit entzogen, selbständig mit anderen Staaten Handel zu treiben. Die verschärfte Blockade bedrohe also nicht mehr größere oder geringere Unbequemlichkeit, sondern das Lebensinteresse der neutralen Staaten, insbesondere der nordamerikanischen Union. Es sei nur die Frage, ob die amerikanische Union weitblickend und energetisch genug sei, um an der Spitze der Neutralen dieser tödlichen Gefahr zu begegnen. Zweifelslos würde ein allgemeines Ausfuhrverbot Amerikas die britische Regierung zum Nachgeben zwingen. Damit würde der neue Bruch des Völkerrechts durch England hinfällig. Die Vorzugsstellung Amerikas, die es während des Krieges erlangt habe, wäre achselzuckend. Das entschlossene Auftreten Amerikas würde alle Neutralen, sowie die Geener Englands mit größter Sympathie und Anerkennung aufnehmen.

London, 26. Jan. (Unterhaus.) Handelsminister Munciman sagte auf eine Anfrage, daß der Verkehr englischer Schiffe zwischen neutralen Häfen möglichst eingeschränkt worden sei, aber ein absolutes Verbot sei nicht im nationalen Interesse.

Steigende Erbitterung in Amerika gegen England.

New York, 24. Jan. (Durch Funkpruch vom Vertreter von Wolffs Telegraphischen Büro.) Unter der Ueberschrift „Wachsende Erbitterung gegen England“ bespricht „Evening Post“ in einer Depesche aus Washington ausführlich, wie die britische Diplomatie, welche sich auf dem Balkan durch ihre kurzzeitige Unheilvoll geirrt habe, in einer nicht zu ferneren Zukunft finden dürfte, daß ihr Scherz mägen ähnlich beschränkt gewesen sei in bezug auf die Vereinigten Staaten. Denn England beherrscht die Lage unseres Landes nicht mehr so, wie es noch vor wenigen Monaten war. Wenn solche Vorzeichen diplomatischer Schwermut, wie sie jetzt am Horizont erscheinen, allenfalls die amerikanische öffentliche Meinung entfremden, so werden unsere englischen Vettern nicht die Einschränkungen des amerikanischen Handels oder des guten, alten amerikanischen Dollars, nicht die Deurburgs und die Ribbers, sondern nur sich selbst zu tadeln haben. Der Korrespondent der „Evening Post“ gab ein erschöpfendes Bild in der vergangenen Woche über hohe Beamte in der amerikanischen Regierung und manche andere hervorragende Persönlichkeiten, die sich im Kongreß mit der Regierung identifizieren, und die bebauerliche Schlussfolgerung muß festgelegt werden, daß das erstaunliche Gefühl einer Abneigung gegen England jüngst entstanden ist und noch beständig wächst, weil es die Engländer daran fehlen lassen, den amerikanischen Standpunkt zu begreifen oder weil sie nicht willens sind, ihm die Wichtigkeit beizulegen, die er verdient. In ihrem Kern sind die Urfragen hierfür in dem zu finden, was englische Staatsmänner öffentlich und privat über die amerikanische Gelegenheit erklären, ferner darin, was englische Zeitartikel über die amerikanischen Diplomaten und Persönlichkeiten der amerikanischen Regierung gesagt haben und noch sagen und endlich in den Einbrüden zurückgehender Beobachter von

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

zuletztem Urteil, die angestrichen, welche geringfügiger Gleichheit das charakteristische Gefühl vieler Engländer Amerika gegenüber kennzeichnen.

Mit der Kriegsanbahnung und noch viele Monate nachher, stand die Sympathie der Amerikaner stark auf Seiten Englands. Die belgischen Greuel, die Unmenschlichkeit der Zepelinfahrten, die rohen Angriffe der U-Boote, die ohne Warnung erfolgten, trugen dazu bei, die Mittelmächte zu verdammen und die Aufmerksamkeit von ungezählten Berle- zungen des Völkerrechtes Englands zur See abzulenken.

In allen diesen Monaten hat die amerikanische Regierung nur schwach ihre Stimme gegen die Alliierten erhoben und dadurch die dauernde Feindseligkeit eines großen Teiles der amerikanischen Bürger deutscher Abstammung verursacht, weil sie ermangelte, England gegenüber eine ebenso rücksichtslose Politik zu verfolgen, wie dies Deutschland gegenüber war. Was aber unsern Offizieren in der Seele wehtut, ist der Umstand, daß England unlenkbar und durch die Macht der Umstände den Regeln der amerikanischen Neutralität einernierte. Hätten die Vereinigten Staaten sich dafür entschieden, peinlich neutral zu sein, so hätten sie sich innerhalb der geographischen Grenzen der neutralen Rechte gehalten, wenn sie für alle telegraphischen Kabelverbindungen der Alliierten die Einschränkung der Zensur eingeführt hätten, und wenn sie alle Ausfuhr von Kriegsmunition bei Ausbruch des Krieges verboten hätten, wie dies Holland, Norwegen und die anderen neutralen Staaten getan haben. Hierher hätte ferner gehört eine Gesetzgebung, welche die Emission von Kriegsanleihen verbietet, strenge Maßnahmen, um zu verhindern, daß einzelne Neutralen die Vereinigten Staaten verlassen, und die Einberufung einer Konferenz von Neutralen, welche, wie unsere eigenen Offiziere privat ausgeben, sich in eine antibritische Verammlung auflösen würde, die Vergeltungsmaßnahmen gegen die Verletzungen der Gesetze zur See durch die Engländer verlangen würde. Statt dessen haben die Vereinigten Staaten es vorgezogen, passiv neutral zu sein und die weite Rücksichtnahme zu üben, wie sie mit neutralen Rechten und Pflichten verbunden ist. Aber wie ist alles dies beantwortet oder gewürdigt worden? Man braucht nur so etwas zu lesen, wie die Erzählung des Oberst Georg Harvey über die stehende Fronte und die heisende Kritik an den Vereinigten Staaten, die der Oberst in englischen Salons gehört hat, um die Mißverständnisse zu verstehen, die sich entwickeln. Diese Erzählung ist typisch für so manchen anderen Bericht ähnlicher Art, auf die hohe Kreise der amerikanischen Regierung aufmerksam gemacht worden sind. Es waren Dinge und Taten dieser Art, daß in England wohnende Amerikaner so sehr ihren amerikanischen Ursprung vergessen hatten, daß sie die englische Anklage gegen die Vereinigten Staaten ermutigten, wodurch Präsident Wilson veranlaßt wurde, in seiner letzten Botschaft an den Kongress zu erklären: „Es gibt gewisse Amerikaner, die ihre Ehre als Bürger so vergessen, daß sie ihre leibenschaftliche Anteilnahme für die eine oder andere Seite im europäischen Konflikt über ihre Rücksichtnahme auf den Frieden und die Würde der Vereinigten Staaten stellen.“

Die „Evening Post“ fährt fort: Die Engländer geben dem amerikanischen Handel auf seine Beschwerden immer wieder die Antwort, daß England die Schlichter der Zivilisation kämpft, und daß deshalb Amerika sich mit Einschränkungen seines Handels und andern Unannehmlichkeiten abfinden muß. Wenn die britische Regierung nur wüßte, wieviel die Beschweigung seit langem in den amerikt. amtli. Kreisen von ihrem Geschmack verloren hat. Unsere Offiziere erklären und unparteiische Juristen wie Professor Woolefen von der Universität Yale bekämpfen diese Meinung. England hat jeden Grund das Völ-

kerrecht verletzt. Der vielgerühmte Kampf für Freiheit und Kultur ist zu einem leeren Schlagwort geworden, wenn unsere Offiziere den die Erklärung des Königs von Griechenland lesen und an Saloniki und die Vergewaltigung der griechischen Neutralität denken, oder wenn sie gelegentlich die Berichte lesen, wie die hilflosen Mannschaften deutscher U-Boote kaltblütig niedergeschossen wurden, als sie im Wasser um ihr Leben kämpften oder versuchten, an Bord der „Daralong“ zu klettern, um nicht zu ertrinken. Es ist ein offenes Geheimnis, daß der „Daralong“-Fall einen peinlichen Eindruck in unsern Regierungskreisen hervorgerufen habe, noch bevor die Deutschen ihre Darlegung des Falles veröffentlicht hatten. Der Unterschied zwischen Deutschlands Verletzungen der Gesetze der Menschlichkeit und Englands Gesetzbüchereien ist durch die amerikanische Regierung erkannt worden, als der zwischen einem Nord- und einem Zivilprozess, der aber auf keinen Fall den kleinsten Nebelstrich entlastet. Der „Lusitania“-Fall ist nahe vor seiner Lösung, und die Reaktion auf das lange Schweigen über Englands Mißfaten wird nicht lange auf sich warten lassen. Senatoren und Mitglieder des Abgeordnetenhauses weisen in Privatgesprächen auf die Unvermeidlichkeit einer diplomatischen Auseinandersetzung mit England hin.

England hat nichts getan, um die Neutralen von den Schwierigkeiten zu befreien, denen sie begegnen, wenn ihre Angehörigen auf besetzten Handelsschiffen reisen, da keine Anordnungen gegeben worden sind, daß diese sich einer Durchsuchung fügen, obwohl bekannt ist, daß die Mittelmächte die Schiffe nicht ohne vorherige Warnung versenken würden, wenn sie sicher wären, daß die britischen Schiffe nur als friedliche und nicht Widerstand leistende Handelsschiffe auftraten würden. Die Beschlagnahme amerikanischer Post hat Anlaß zu neuer, nicht unbedeutender Verärgerung gegeben. Auch die unnütze Anwendung des Verbotes des Handels mit dem Feinde, auf die in den Vereinigten Staaten und andern entlegenen neutralen Ländern, wie den südamerikanischen Republiken und China, wohnenden Deutschen hat einen unangenehmen Eindruck gemacht. Wenn auch die Vereinigten Staaten keinen geschäftlichen Anlaß zum Eingreifen in diesen Dingen haben, wird die Reihe solcher Maßnahmen in dieser Beziehung als unfreundlich angesehen. Dann haben die jüngst im Unterhaus gehaltenen Reden, die unablässige Anstrengungen Englands zur Eroberung des Westmarktes nach dem Kriege verlangten, dazu geführt, daß Befürchtungen sich in den Vordergrund gedrängt haben, und daß in der letzten amerikanischen Note darüber geflagt wurde, daß die britischen Kaufleute mit neutralen Dänen durchaus freien Handel treiben, während die Vereinigten Staaten daran verhindert werden, ihre Waren frei zu verschiffen. Die Stimmung in den amerikanischen Kreisen ist natürlich in steigendem Maße gegen die britische Diplomatie gerichtet.

Alle neutralen Staaten hoffen gespannt auf Amerikas Hilfe in der Vertretung der Rechte der Neutralen. Die Vereinigten Staaten würden die Freundlichkeit von manchen dieser großen Länder verlieren, wenn sie jetzt nicht denselben Standpunkt einnehmen wie sie und gegen die Verletzungen des Völkerrechts Einspruch erheben, unter denen alle leiden. Nicht durch diplomatische Einwirkung, sondern durch den Druck der öffentlichen Meinung hoffen die Vereinigten Staaten, würden die Regierung und Volk Englands dazu kommen, den amerikanischen Standpunkt besser zu würdigen und die Notwendigkeit zu erkennen, die Grenzen der amerikanischen Gebuld oder des amerikanischen Empfindens, wenn diese zu sehr in Anspruch genommen werden, nicht zu unterschätzen. Man vertraut darauf, daß die englischen Staatsmänner eine Verbesserung der Verhältnisse herbeiführen, sobald sie sie in ihrem wahren Lichte sehen.

Washington, 25. Jan. (Vom Vertreter von W.A.) Die Vereinigten Staaten haben der englischen Regierung durch den amerikanischen Botschafter in London eine Note überreichen lassen, in der Amerika Einspruch erhebt gegen jede Art von Anwendung des Gesetzes betreffend den Handel mit dem Feinde, durch die der amerikanische Handel betroffen werden könnte.

Erbitterung in Norwegen.
(Eigener Drahtbericht.)

Kopenhagen, 26. Jan. Nach einer Meldung der „Berlingske Tidende“ aus Christiania herrscht dort allgemein und besonders in den Kreisen der Industrie- und Geschäftswelt große Erbitterung gegen die englische Handelskontrolle, weil dieselbe recht willkürlich ausgeübt wird und in der Tat keinerlei nebensächlicher Durchgangsverkehr nach Deutschland vor sich geht. Unter diesen Umständen verstimmt es umso mehr, als England Nahrungsmittele, die von Amerika kommen und besonders Rohstoffe, für die Herstellung von Margarine beschlagnahmt, trotzdem Norwegen ein Ausfuhrverbot hierfür erlassen hat. Durch die Beschlagnahme von Kupferdraht werden übrigens auch die elektrischen Anlagen in den Städten mit vollem Stillstand bedroht. (W.B. Nichtamtlich.)

England sucht sich zu rechtfertigen.
(Eigener Drahtbericht.)

London, 26. Jan. Neuer meldet: Das Pressebüro veröffentlichte eine ausführliche Erklärung, worin die Behauptungen über die ungenügende Wirksamkeit der britischen Blockade, daß noch große Mengen von Waren durch die neutralen Länder Deutschland erreichen, widerlegt werden. Die Erklärung gibt Offiziere und statistisches Material, aus dem hervorgeht, daß die Berichte über die „Läden“ gewaltig übertrieben sind und daß die Verweigerung der Einfuhr durch die Neutralen nur eine Folge der Tatsache sei, daß sie ihre Güter früher in Deutschland bezogen. Die Erklärung weist auf Fehler in den Angaben des dänischen Blattes „Bören“ hin, und fährt fort, daß mit Rücksicht auf die große Menge von Waren, die die britischen Behörden in England auf Schiffen löshen liegen, die von britischen Patrouillenfahrzeugen aufgebracht wurden, vor einigen Monaten ein Abkommen mit dänischen Reedereien geschlossen wurde, auf Grund dessen Dänemark über die das Urteil des Prisenrichters noch nicht gefällt wurde, mit Handelschiffen, mit denen sie ausgeführt wurden, nach Dänemark weitergeführt werden können. Dagegen mußten die Reeder sich verpflichten, die Waren eventuell nach England zurückzuführen, oder sie in einigen Fällen bis zum Ende des Krieges aufzulagern, was unter gemeinsamer Kontrolle der Reederien und der britischen Gesundheitsbehörde geschehen habe. Die Ursache davon ist, daß die in Frage kommenden Waren sich zumeist zu unterirdischen Schiffen befanden, so daß diese ganz hätten ausgeladen werden müssen, um sie herauszubekommen, was große Zeitverluste und Steuung von Schiffen in den britischen Häfen zur Folge gehabt haben würde.

In der Erklärung wird ferner die Aufmerksamkeit auf die Abnahme der Zetteinfuhr nach Dänemark gelenkt und bemerkt, daß die Einfuhr nicht über die normale Menge hinausgehe. Bei Weinwaren und Delen ist daselbe der Fall. Es wird darauf verwiesen, daß bei der Einfuhr von Schweinefleisch nach Dänemark eine große Verbesserung zu verzeichnen ist. Von dem Ueberfluß wurde vermutlich ein großer Teil nach Rußland weiterverfrachtet. Es genügt, wenn darauf hingewiesen wird, daß bei den anderen skandinavischen Ländern von derartigen Ueberflüssen keine Rede sein kann. Man vergißt die Tatsache, daß in normalen Zeiten die neutralen europäischen Länder große Mengen von Gütern aus Deutschland und Rußland bezogen. Weiter wird gesagt, daß den Neutralen zu den Mengen, die sie unter normalen Umständen ein-

führen, und darüber hinaus noch ein Plus für die natürliche Anwachsung des Handels zugehandelt werden müsse. Ueber Danwoll wird gesagt, es sei wahr, daß sehr große Mengen davon in den ersten Monaten des Krieges eingeführt wurden, ehe die königl. Verordnung vom März in volle Wirksamkeit trat. Seit April ist die Einfuhr auf die normale Menge herabgesetzt die vor dem Krieg eingeführt worden war. Infolge der Tatsache, daß in den skandinavischen Ländern und in den Niederlanden die Armeen teilweise mobilisiert sind, braucht es nicht Wunder zu nehmen, daß die Einfuhr von Schuhen beträchtlich zugenommen ist.

Deutsches Reich.

Die Deutsche Fraktion.

Zur Bildung der neuen Reichstagsfraktion schreibt man uns:

Mit den Reichstagswahlen bei den letzten Reichstagswahlen nicht die nach der Geschäftsordnung des Reichstages notwendige Anzahl von Mandaten errangen, um eine besondere Fraktion zu bilden, setzten bald die Bestrebungen ein, die Fraktion künstlich auszugestalten. Daher übertrug sich nicht, daß die Reichsparteiler sich mit den Mitgliedern der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte: „Die kleineren Fraktionen, welche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie mit einigen als „rechtsstehend“ bekannten „Bildern“ zusammenschlossen. Uebertrachten man es jedoch, daß jetzt auch die Welfen den Anstoß gefunden haben. Diese eigenartige Fraktionsbildung veranlaßt dem auch die „Deutsche Volkzeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoverschen Partei, zu einem Kommentar. Es heißt in der Blatte

verbot damals die weitere Veröffentlichung des Auftrages sowie die Feier selbst, weil deren ganzer Charakter geeignet erschien, den inneren Frieden zu fördern. Wenn nun die weislichen Parlamentarier es für angebracht hielten, diese ganze Angelegenheit in der Form eines Antrages oder dergleichen im Reichstag zur Sprache zu bringen, könnten dann überhaupt die nichtweislichen Mitglieder der neuen Fraktion, und sei es nur lediglich der Form nach, ihre Unterstützung geben?

Der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen hielt vor einigen Tagen in Berlin eine Sitzung seines Gesamtkomitees ab, um über die künftigen Aufgaben des Ausschusses zu beraten. An der Versammlung nahm auch eine Reihe von Vertretern der Bezirksräte teil. Der Bericht über die bisherige Tätigkeit ergab ein sehr erfreuliches Bild von dem gegenwärtigen Stand der Konsumentenbewegung. Dem Ausschusse sind gegenwärtig 26 Beamtenerverbände, sämtliche Gewerkschaftsverbände der Arbeiter ohne Unterschied der Richtung und Konfession, 2 Zentralen der Konsumentenvereine, 5 Frauenerverbände und 5 sonstige Organisationen angeschlossen. Die Hauptleistung ist im vergangenen Jahre mit vielen Erfolgen auf allen Gebieten der Nahrungs- und Verbrauchsmittelversorgung im Interesse der Verbraucher tätig gewesen. Sie hat in dieser Sache eine große Anzahl wichtiger Eingaben an die zuständigen Behörden gemacht und in zahlreichen Zusammenkünften den Standpunkt der Verbraucher vertreten. Von den Dringlichsten wurde in vielen Fällen über ein sehr erfreuliches Zusammenwirken ihrer Vertreter mit den örtlichen Behörden berichtet. Auch auf dem Gebiete der Selbsthilfe haben die Dringlichsten durch die Vermittlung preiswerter Nahrungsmittel an die Bevölkerung gute Erfolge erzielt. Die Aussprache über den gegenwärtigen Stand der Nahrungsmittelversorgung und über die künftigen Aufgaben des Kriegsausschusses ergab eine vollständige Übereinstimmung aller Vertreter. Sie bekräftigten einmütig den Willen, wie bisher auch künftig geschlossen zusammen zu arbeiten.

Eröffnung des braunschweigischen Landtags. Der 30. ordentliche Landtag des Herzogtums Braunschweig wurde am Mittwoch mittig im hiesigen Hofsaal in Braunschweig eröffnet. Staatsminister Wolff verlas die Thronrede.

Aus der Sozialdemokratie. In der Landesorganisation der Sozialdemokratischen Partei kam zur Begründung Reichstagsabgeordneter die bekanntesten Vorgänge innerhalb der sozialdemokratischen Fraktion und stellte sich entschieden auf den Standpunkt der Mehrheit bei der Abstimmung vom 4. August 1914. Es sprachen ferner in ähnlichem Sinne die Reichstagsabgeordneten Stube und Stolten, die den Disziplinardruck der Fraktion scharf geißelten. Mit allen gegen 40 Stimmen wurde ein Beschlus Antrag angenommen, der die Mißbilligung der Fraktion und ihrer Sondererklärungen im Reichstag ausdrückt und feststellt: Die Spaltung der Fraktion muß schließlich auch zum Hader und zum Disziplinardruck in den Reihen der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen führen, wodurch die Arbeiterbewegung geschädigt wird.

Amnekkie in Baden.

Der Großherzog hat aus Anlaß des Geburtstages des Deutschen Kaisers bestimmt: Den Teilnehmern an dem gegenwärtigen Kriege werden die ihnen vor ihrer Entlassung von den Behörden von den Verträgen und Verwaltungsbehörden des Großherzogtums — einschließlich der Grund des Gesetzes über den Befreiungsanspruch gebildeten außerordentlichen Kriegsgerichte, soweit sie an die Stelle ordentlicher Gerichte getreten sind — wegen der vor der Einberufung zu den gegenwärtigen Strafaten bis zum 27. Januar 1916 rechtskräftig zuerkannten Strafen, soweit sie

noch nicht vollstreckt oder erlassen sind, einschließlich der Nebenstrafen in Gnaden erlassen, sofern die einzelne Strafe oder ihr noch nicht vollstreckter Teil nur in Verweis, Geldstrafe, Haft, Festungshaft bis zu einem Jahr einschließlich oder Gefängnis bis zu einem Jahr einschließlich, allein oder in Verbindung miteinander oder mit Nebenstrafen, besteht. Der Erlass der Nebenstrafen erstreckt sich indessen nicht auf die nach § 42 Abs. 1 des Militärstrafgesetzbuchs von Rechts wegen eingetretene militärischen Ehrenstrafen. Die vorstehend bezeichneten Strafen sind auch dann erlassen, wenn sie zu einer Gesamtsstrafe vereinigt sind; jedoch tritt in diesem Falle der Strafverfall nur ein, wenn der Gesamtbetrag der Strafe oder sein noch nicht vollstreckter Teil das oben bezeichnete Maß nicht übersteigt.

Ausgeschlossen von den Gnadenbewerben bleiben: 1. Personen des Soldatenstandes, gegen die durch gerichtliches Urteil auf Entfernung aus dem Heere oder der Marine oder auf Dienstentlassung erkannt worden ist.

2. andere Personen, die mit Rücksicht auf eine Strafata die Eigenschaft als Kriegsteilnehmer verloren haben.

3. Personen, die Kriegsteilnehmer geworden sind, obwohl sie die Fähigkeit zum Dienst in dem Deutschen Heere oder der Kaiserlichen Marine gemäß §§ 31, 34 des Reichsstrafgesetzbuchs, §§ 32, 33, 42 des Militärstrafgesetzbuchs verloren hatten; doch fallen wegen dieser Personen in geeigneten Fällen Einzelverordnungen auf Erlass oder Milderung der Strafen unterbreitet werden.

Die Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen haben die zur Ausführung dieses Erlasses erforderlichen Anordnungen zu treffen. Der Großherzog hat ferner geruht, allen wegen nichtmilitärischer Straftaten militärgerichtlich verurteilten badiischen Staatsangehörigen die gegen sie ausgesprochenen Geld- und Freiheitsstrafen und den Angehörigen des badiischen Gendarmekorps die gegen sie ausgesprochenen Disziplinarstrafen und die gegen sie ausgesprochenen Geld- und Freiheitsstrafen, soweit die Strafen nicht vollstreckt sind, aus Gnade nachzulassen, wenn die zuerkannten Freiheitsstrafen 6 Monate nicht übersteigen. Ausgeschlossen von der Begnadigung sollen jedoch die Personen sein, welche unter der Wirkung von Ehrenstrafen stehen, und Personen, welche seit der Verhängung der Strafe sich schlecht geführt haben.

Als auf Geldstrafe neben Freiheitsstrafen erkannt, so soll die Geldstrafe nur dann nachgelassen sein, wenn die Freiheitsstrafe unter diesen Erlass fällt.

Weiter hat der Großherzog bestimmt, daß alle Verurteilte über die bis zum 27. Januar 1906 einschließlich von badiischen Zivilgerichten zuerkannten oder gegen Angehörige des badiischen Gendarmekorps militärgerichtlich ausgesprochenen, sowie über die bis zum bezeichneten Tage durch Verfügung badiischer Polizeibehörden festgesetzten Strafen im Strafregister gelistet werden, wenn

1. der Bestrafte keine andere Strafe erlitten hat als Gefängnis bis zu einem Jahr einschließlich oder Festungshaft bis zu einem Jahr einschließlich oder Arrest oder Haft oder Geldstrafe oder Verweis, allein oder in Verbindung miteinander oder mit Nebenstrafen,

2. gegen den Bestraften nach dem 27. Januar 1906 bis zum 27. Januar 1916 nicht wieder auf Strafe wegen eines Verbrechens oder Vergehens erkannt ist.

Auch der Kaiser und der König von Bayern haben Gnadenklasse verfügt und bereits bestehende erweitert.

Aus Baden.

Karlsruhe, 26. Jan. Seine Königl. Hoheit der Großherzog empfing heute den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zum Vortrag. Heute abend werden Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin

zufolge dem Festakt zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers im hiesigen Konzerthaus anwohnen.

Injere Helden.

Den Tod fürs Vaterland starben: Maj. Maschinenschiffingenführer Eugen *Reber von Dillweihen, Gren. Aug. *Bessert von Dillweihen, Pflanzler Christ. *Conradts und Landsturmann Heinrich *Hedwig von Mannheim, Hauptmann d. 2. Karl *Gleim im Landsturmabteilung Rastatt, Einj.-Freim. Theologe Karl *Duschke von Gaisbach bei Oberkirch, Hoff. Emil *Deyting von Dillweihen, und Erf.-Maj. Eugen Oskar *Fehle von Konstantz.

Das Eisenkreuz erhielten: 1. Klasse: Hauptmann und Bataillonsführer Rechtsanwalt Dr. Heinrich *Müller von Heidelberg. — 2. Klasse: Gefr. Friedr. *Vogler von Kleinsteinhof, Wilhelm *Krag von Ettlingen, Pion. Schalterwärter Th. *Wettach und Gefr. Otto *Holschauer von Forstheim.

Durlach, 26. Jan. In einem auf einem Acker eingegrabenen Grab wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.

An a. N., 26. Jan. Während letzter Tage zwei Burden mit einem Revolver spielten, entlud sich die Waffe und die Kugel ging durch die Hand des unvorsichtigen Schützen in den Leib des danebenstehenden jungen Burden, der sich sofort einer Operation unterziehen mußte.

Mannheim, 26. Jan. Im Vortragssaal der Gewerbechule wurde unter reger Beteiligung der Vertreter des organisierten Handwerks des Kammerbezirks Mannheim der 3. Instruktionkurs zur wirtschaftlichen Fortbildung der Handwerker abgehalten. Auch einige Vertreter aus dem benachbarten Karlsruher Bezirk waren erschienen. Syndikus Hauker jr. hielt den einleitenden Vortrag über die Organisation des Handwerks mit Rücksicht auf die Seeresituationen. Ingenieur Bucertius vom Großh. Landesgewerbeamt behandelte die rationelle Betriebsführung, Gewerbeamtstretor Kirkel die Gelbeschaffung und den Handvertrieb der Genossenschaften. Die Valermeister Sabner und Schuhmacherehrer Schöchlin jr. sprachen über den praktischen Wert der Genossenschaften. Zum Schluß führte Syndikus Hauker sen. erwidertend die Maßnahmen an, die dem Handwerk während und nach der Kriegszeit nur von Nutzen sein können. Die Vorträge waren mit reger, allgemeiner Aufmerksamkeit verbunden.

Rastatt, 26. Jan. An Kaisers Geburtstag sind hier erstmals die vom 1. Erreg-Bataillon Infanterie-Regiment Nr. 40 hergestellten Schützengräben zur Veranschaulichung zugänglich. Der Reinergebn soll dem Untersuchungsfonds für die Hinterbliebenen der im Felde gefallenen Regiments-Angehörigen überwiesen werden. Die Anlage der Gräben entspricht den Schützengräben des aktiven Regiments ebenfalls im Felde.

Baden-Baden, 26. Jan. Einer der Senioren des bayerischen Georg-Mittlerordens, der badiische Kammerherr und Hofmeister A. D. Maximilian Freiherr von und zu Bodman, kann am 27. d. M. seinen 70. Geburtstag feiern. Maximilian Freiherr von Bodman ist in Freiburg geboren und war im Jahre 1867 als Forstpraktikant in den badiischen Staatsdienst eingetreten. Er war dann später Bezirksförster in Neuden und Oberkirch, wurde 1881 zum Oberförster in Baden ernannt und 1899 Forstmeister. Im Jahre 1888 wurde er Kammerherr. Seit seinem Eintritt in den Ruhestand lebt Freiherr von Bodman hier in Baden-Baden.

Weil bei Vörsach, 26. Jan. Der 19jährige Sohn der Familie Gräfin-Frei geriet beim Heimen eines Kessels an ein Liebeswerk, das dem jungen Mann die Brust eindrückte und dadurch den sofortigen Tod herbeiführte.

Waldsloh, 26. Jan. Eine wackere Tat vollbrachte der an der Meinhofstraße auf Posten stehende Landsturmann Otto Maier aus Dänner. Die Kinder des Antmanns Dr. Gädede spielten am Rhein, wobei das älteste Töchterchen in den Rhein stürzte. Auf die Hilferufe eilte Maier herbei und

obwohl des Schwimmens unfähig, sprang er sofort in die Fluten und rettete das Kind, das bereits bewußtlos war, aber wieder zum Leben gebracht werden konnte. Nach der Tat begab sich Maier wieder auf seinen Posten bis er abgelöst wurde.

St. Blasien, 26. Jan. Eine Frau von Menschenschwand verübte Selbstmord durch Vergiftung. Die Frau hinterläßt fünf Kinder im Alter von 1 bis 12 Jahren. Der Mann steht im Felde. Seit er in Urlaub war, ist die Frau schwermütig geworden.

Säckingen, 26. Jan. Beim Kohlenabladen auf dem hiesigen Bahnhof wurde der 52jährige Arbeiter Hermann Kießhöfel von einer Rangierabteilung erfasst und so schwer verletzt, daß er starb.

Schule und Kirche.

Verwendung kriegsbeschädigter Lehrer.

Ueber die Wiederanstellung kriegsbeschädigter Lehrer und Schulanwärter hat sechsen der preussische Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten eine bemerkenswerte Verfügung erlassen. Es heißt darin, daß bei den Vermählungen, kriegsbeschädigte Lehrer und Schulanwärter, soweit es irgend angänglich ist, im Schuldienst wieder zu verwenden, folgendes zu beachten sei: 1. Die bereits endgültig oder einstweilig angestellten Lehrer, die in Schulen mit nur einem oder zwei Lehrern nicht verwendbar sind, weil sie wegen der Art ihrer Kriegsbeschädigung (Fehlen einer Hand, eines Armes, eines Beines) nicht in allen Fächern unterrichten können, sind an passende mehrklassige Schulen im Interesse des Dienstes zu versetzen. 2. Die Wahl kriegsbeschädigter Schulanwärter sowie kriegsbeschädigter junger Lehrer, die noch nicht angestellt waren, für geeignete Stellen ist im Vernehmen mit den Wahlberechtigten auf jede Weise zu fördern. Die Gemeinden und sonst in Betracht kommenden Stellen werden gewiß an ihrem Teile dazu beitragen, kriegsbeschädigte Bewerber die Rückkehr in ihren Lebensberuf durch ihre Wahl zu erleichtern. Um sie in der Erfüllung dieser vaterländischen Pflicht zu unterstützen, sind auch den unbeschränkt Wahlberechtigten die Namen der verfügbaren kriegsbeschädigten Bewerber mitzuteilen. 3. Möglichenfalls sind für den vorliegenden Zweck passende Stellen durch Vergebung der bisherigen Inhaber im Interesse des Dienstes frei zu machen, soweit dies ohne Härte geschehen kann. Auch wird es sich empfehlen, erledigte oder zur Erledigung kommende Stellen für den gedachten Zweck offen zu halten.

Der Pfarverstand im Krieg.

Nach einer Zusammenstellung des Evangelischen Oberkirchenrats in Berlin befinden sich aus der preussischen Landeskirche 519 Pfarren und 307 Hilfsprediger im Desertieren. Davon haben als Feld-, Garnison- und Lazarettprediger Verwendung gefunden 375, im Sanitätsdienst 109, im Dienst mit der Waffe 342. Den Desertion für das Vaterland starben bis jetzt 81 Geistliche und Kandidaten.

Advertisement for Odol toothpaste. It features an illustration of a bottle of Odol toothpaste and the text: 'Das Beste zur Zahnpflege' (The best for tooth care).

Leiten nach einem Neuen. Daraus ergibt sich das Spielhafte in seiner Musik; das hervorragende Genie, die im besten unserer musikalischen Vorkämpfer gerechnet werden müssen, neben Schwächlichen, Schalem leben. Es fehlt der Musik um „Bambur“ der große Zug, die aufwärts strebende Linie. Einzelheiten weisen außerordentliche Schönheit auf; in einigen Akten und Wiederholungen zeigt sich ein feinsinniger, schillernder Melodiker; in der Instrumentation, des Besetzers Einfluß deutlich erkennen läßt (arbeitete nach Marschner längere Zeit an der Dresdener Oper, die Weber damals leitete) spricht ein tüchtiger Kenner des Orchesters, der interessiert an schreiben versteht. Der ausgesprochen romantische Ton ist „Bambur“ gut getroffen, das Geheimnisvolle, auch Graulige der Handlung charakterisiert Marschner trefflicher in der Musik.

Was sein, das das Werk zur Zeit seiner Aufführung, die im März 1828 in Weizsäc stattfand, und auch in späteren Jahren noch erhabene Bühnen erregte, in unserer Zeit der eifernen Wirklichkeit nicht mehr über solche romantischen unwahren Künsteleien, denen ein tieferer Sinn fehlt. Wir wollen uns auf dem Theater Menschen sehen, Menschen mit Fehlern und Vorzügen. Aber keine Puppen, wie sie in „Bambur“ auf der Bühne umhergehen. Dieser die beste Wiedergabe kann da nichts ändern. Dieser Vorbehalter hat ungebührliche Mühe auf dieses Aufführung, die anerkannt werden soll. Die Aufführung war bis ins letzte sorgfältig einstudiert. Der Schauspieler Alfred Lorenz hielt die Bäden der schwierigen Partitur in der Hand und hand sie geschmeidigvoll zu einem geschlossenen Ganzen. Er holte aus der Musik heraus, was irgend zu holen ist, und den rechten romantischen Ton, schattierte und schuf so ein farbreiches Bild. Mit ausgesprochen gebieterischer Sicherheit errang er einen Sondererfolg. Den Bühnenbildern sollte das rechte Leben und im Kostümlchen war manches verliehen.

Im „Bambur“, wie man ihn sich besser nicht denken kann, war Jan van Gorkom. Im Gesang und musikalisch wirkungsvoll, im Spiel und Gesang von dem Reagenien erfüllt. Seine Stimme wirkte überaus, die in diesem Menichentier leben, überaus, den Chören der Verzweiflung, der Liebe, der Freude und die Grausamkeit bei der Ermordung seines Opfers. Die drei Bräute waren durch Stella Charby-Teres, Marie von Kottwitz und Theresie Müller-Reichel gut vertreten. Weitere sein das Lied vom Bambur, das in ganzen Anlage und herrlichen Anordnung an

die Ballade der Senta im „Niedrigen Holländer“ erinnert, mit geheimnisvollem Ausdruck, während Frau von Ernst darstellend und durch die Vollendung ihrer Sangeskunst die Partie der Walwina auszeichnete. Aus dem ziemlich leblosen und schwächlichen Edgar Aubry wußte Hans Siewert besonders im letzten Akt eine gute Gestalt zu schaffen. Ein Wort der Anerkennung verdienen die Chöre, die ihre recht schwierigen Aufgaben sicher lösten. Alles in allem, eine hervorragende Wiedergabe, die von fleißiger Arbeit und großer Obgabe zeugte. Schade nur, daß die Wäbe einem Werk galt, das zweifellos bald wieder in der Verenkung verschwinden wird, die es — zum mindesten in diesen Tagen — nicht hätte verlassen brauchen.

Sermann Weid.

Berliner Musikbrief.

Konzertveranstalter gibt es wieder in fast beängstigender Fülle. Auch Hermann Jadlowker, dem man jetzt häufiger als Niederländer begegnet, veranstaltete einen eigenen Abend in der Philharmonie, doch wies diese manchen leeren Platz auf. Offenbar will das Publikum von ihm lieber Opern hören als Orchester hören, weil er in diesem im Ausdruck sich etwas zurückhaltend zeigt, aber dem Reize seiner herrlichen, so forsan gut gekulten Stimme kann man sich namentlich, wenn er Piano singt, doch kaum entziehen. Unstreitig die bestbelebteste Sängerin ist jetzt seine Kollegin am königlichen Opernhaus Cläre Dux, die an der künstlerischen Ausbildung ihrer herrlichen großen Sopranstimme aufs fleißigste und auch aufs erfolgreichste gearbeitet hat. Dazu ist sie eine Virtuositin im ersten Range. Als Spezialität pflegt sie mit besonderem Glüd Kinderlieder unseres Generalmusikdirektors Leo Wech, der sie gern am Klavier unterstützt. Diese sehr reizvollen, von seinem Humor erfüllten Wechens dürfen bald große Verbreitung finden. Ein aufsehender Stern am Opernhaus scheint die Sopranistin Marie Lydia Günther zu sein, eine Schülerin des in Baden sehr bekannten Gesangsmeisters Carl Beines, der aus Freiburg kürzlich hierher übersiedelt ist. Herrliche Genüsse bot uns auch die ausgezeichnete Koloraturängerin Hedwig Francille-Kanmann mit ihrer so überaus lieblichen Stimme; bewundern konnte man ferner Elena Gerhardt in einem sogenannten Eitelkeitslied, in dem Jadlowker und der Klaviervirtuose Emil Sauer ihre Partner waren.

Ella Klein-Gmeiner mit ihrem tiefen Alt und die Vortragssängerin Theresie Behr. Deren Gatte Arthur Schönbabel entzückte uns wieder einmal in hohem Grade als Scherzspieler. Mit wünschenswertem noch größerer Anteilnahme und Begünstigung wurde der Beethoven-Abend Eugen d'Alberts, der noch immer eine Klasse für sich unter den ersten Klavieristen bildet, aufgenommen.

Wiel gute Kammermusik konnte man hören. Wiedergeburt hat sich das Klingler-Quartett. In der Kunst des Publikums hat sich das Damenquartett Dora von Mollendorff, Hilde Elgers, Dora Samann und Lotte Winkler befestigt, zumal es auch ein sehr wertvolles Werk eines lebenden Tonsetzers, das Quartett in G von Hans Koehler, vorzüglich zum Vortrag brachte. Leider hat das neugegründete Trio Max Fiedler, Julius Thonberg und Arnold Fildely ebenso wie Heinrich Graf in seinem letzten Abonnementkonzert nur bekannte Werte.

Auch an guten großen Orchesterkonzerten war kein Mangel. Das Blücher-Orchester setzte unter seinem händigen Dirigenten, dem von mir hier schon oft sehr gelobten Paul Scheinpflug, seine Beethoven-Abende fort und ließ zur großen Freude aller seiner Bewunderer an einem Sonntag Dr. Ludwig Müller das Wäbenbruchstücke Orchester zu der Schillingschen Musik vortragen. An demselben Abend gab es dem bekannten Forscher, Kapellmeister Georg Richard Kruse, der Tags darauf seinen 60. Geburtstag feierte, endlich Gelegenheit, die im Jahr 1908 wiederaufgefundene bemerkenswerte Symphonie in D von Otto Nicolai hier zu dirigieren. Eine prächtige Aufführung von Hause aus Barbarossa-Symphonie, der weiteste Verbreitung zu wünschen ist, bot endlich einmal auch die königliche Kapelle. An demselben Abend führte sie auch ein wahres Juwel, die aus sechs kleinen Sätzen bestehende Abendmusik für Kammerensemble von Spohr auf, die Dr. Richard Strauß aufs feinste einstudiert hatte. Dankbar müssen wir dem jungen Dirigenten Carl Maria Ark sein, daß er in seinem dritten Symphonienkonzert mit dem Philharmonischen Orchester Heinz Tietzen zweite Symphonie in F, die das Götische Motivo „Sturz und Werdel“ trägt, zur Diskussion gestellt hat. Vermoß ich auch dem Richard Strauß sehr hart beeinflussten Werke keine bleibende Bedeutung zuzumessen, weil es durchaus noch der Sturm- und Drangperiode des

Tonsetzers angehört, so birgt es doch in dem leiser gar zu ausgeprägten langsamen Teile manch anregenden Gedanken, erhebt sich darin sogar gelegentlich zu einer außerordentlichen Größe. Die Instrumentation ist leider gar zu dick und lärmend. Viel Erfolg hatte Herr Ark mit dem vierten und fünften Satz, den Hugo Kaun nachträglich seiner ersten „Märchen“ Suite eingefügt hat. Namentlich der letzte, der Erinnerung an Pötsdams große Zeit gewidmete Satz dürfte sich in vollstimmlichen Konzerten gut einbürgern. Der sehr erfreuliche und gewiegte Tonsetzer lebt darin zunächst die Waldparade aufmarschieren, verschönt dann „Deutschland Deutschland über alles“, den Dohentriedberger Marsch und militärische Signale in fesselnder Weise mit eigenen Gedanken und bringt auch eine mit Wit und Humor erfüllte Fuge.

Behars neuestes Werk, den „Stemengader“ haben wir bald nach der Wiener Aufführung in einer sehr guten, von Komponisten geleiteten Vorstellung in Montis Operetten-Theater kennen gelernt. Man sieht es ihm nicht entgehen, daß die Handlung auf einer ganz unmöglichen Voraussetzung aufgebaut ist, und nahm die mancherlei hübschen Szenen des Bühnenstückes recht freundlich auf. Ueber die Musik, die sich stellenweise stark der Oper nähert und in reizvoller Instrumentierung erscheint, kann man nur Lobendes sagen. Behars Erfindung sprudelt darin nur so; er weiß immer etwas Hübsches zu sagen, besonders in Gavotten und Walzern, die sehr bald von jedermann gekannt sein dürfen. Die Titelrolle wurde sehr hübsch von Eduard Dichtenlein gegeben, der in Gertrude Hesterberg eine als Sängerin durchaus annehmbare, sehr anmutige, entzückend tanzende Partnerin hatte.

Sehr viel Interesse bringt man im königlichen Opernhaus wieder Bizets „Carmen“ entgegen, seitdem die Titelrolle von Fräulein Arto-de Padilla, die bisher als ideale Vertreterin der so ganz anders gearteten Micaela galt, herrlich gelungen und mit eigenartiger Melancholie gefungen und mit eigenartiger Melancholie gefungen ist. Diese Künstlerin, deren erstes Engagement am Stadttheater in Freiburg i. Br. gewesen ist, ist von einzigartiger körperlicher Kraft in jeder Rolle, die sie darstellt. Angenehm fiel in dieser Vorstellung eine junge Anfängerin, Fräulein Escher, als Micaela auf. Prachtvoll war der José Gustav Bergmanns. Dr. Mann.

Ämtliche Mitteilungen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Gemeinen vom 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142 Rathhaus *Gödemann bei der Deutschen Tracer-Verpflegungskolonie Nr. 7, dem Füsilier Aloisius *Dreim beim Gren.-Regt. Nr. 2 die silberne Verdienstmedaille, den nachgenannten Angehörigen von Truppenstellen eines Armeekorps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: das Ritterkreuz des Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstordens; dem Hauptmann und Bataillonsführer im 9. Volksgenössigen Inf.-Regt. Nr. 173 Roland *Küpper; das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen; dem Stabsarzt d. 2. II Eugen *Reiter im Wehr Inf.-Regt. Nr. 98; die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille; dem Feldunterarzt Karl Friedrich (Fritz) Wilhelm *Rabold und dem Off.-Stellvert. Mandens Julius *Tröndle beim Wehr Inf.-Regt. Nr. 98, dem Wachmeister G. *Scheubel bei der 3. Fuhrart.-Man.-Kol. 1/10, sowie dem stellvertretenden Feldlazarett-Inspektor Karl *Doit b. Feldlazarett 8.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, den nachgenannten Angehörigen der Armierungs-Bataillone einer Armeekorps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen; dem Stabsarzt d. 2. Dr. Wilhelm *Dorber beim Armierungs-Bataillon 70; das Verdienstkreuz vom Säbinger Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstordens; dem Feldwebel Ludwig *Gerold b. Armierungs-Bataillon 64; die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille; den Armierungsoldaten August *Geier, Albert *Rothweiler, Wilh. *Kündner, Anton *Knopf, Georg *Seinrich *Fiehl, Viktor *Siegler, Christian *Pümel, Joseph *Widenberger, August *Schetter, Johann *Sägle, Johann *Dermann und Anton *Braun beim Armierungs-Bataillon 64, dem Armierungsoldaten Heinrich *Stamm beim Arm.-Bat. 69, dem Loff. d. Lfd. G. *Gred beim Stabe des Arm.-Bat. 64, dem Wizefeldwebel Johann *Knöpfle, dem Loff. Joh. *Maier, dem Armierungsoldaten Emil *Blüh, Komr. *Mod. Johann Georg *Oberfell und Joseph *Kempf, dem Loff. August *Kern und Alfred *Scheuble, den Armierungsoldaten Hermann *Fuchs, Martin *Gülich, Karl *Neuff und Georg *Nichtenberger, den Loff. Albert *Wurth und Anton *Wehberger, den Armierungsoldaten Heinrich *Reinhard, Jul. *Jakob *Oberst, Ludwig *Wies und Georg *Waldner, dem Wizefeldwebel Ernst. Adam *Hörner, dem Armierungsoldaten Emil *Groß, Anton *Rehler und Adam *Häner, dem Loff. Johannes *Müller, dem Wizefeldwebel Hermann *Wals, dem Loff. Peter *Frieder, sowie den Armierungsoldaten Wilhelm *Seiter, Karl *Paulus, Karl *Seeger, Joseph *Sala und Karl *Schloß beim Armierungs-Bat. 70, ferner dem Armierungsoldaten Artur *Hehrenbach beim Armierungs-Bataillon 69.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Wizewachtmstr. d. R. bei der Kraftwagen-Funktion 39 Artur Eug. *Abdt die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille, dem Feldwebel Adam *Schäfer und dem Leutnant d. 2. II Adolf *Mangold in demselben Bataillon; die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille: I. Landjurm.-Infanterie-Bataillon, Offenbürg; dem Lfd. Franz *Stoll, dem Loff. Joseph *Frank, Richard *Schärer, Jakob *Ditt, August *Gutjahr, Ludwig *Biel, Karl *Derm und Jos. *Luf, dem Wehrmannen Georg *Mad und Jos. *Waber, dem Garnisten d. 2. II Wilhelm *Faus, dem Gefr. d. Lfd. Wilhelm *Glanzmann, Friedrich *Geißler und Karl *Blain, dem Gefr. d. 2. Daniel *Binder, den Wehrmannen Alfred *Majoli und Wilh. *Baumann, den Landjurmännern David *Fels und Karl *Beha, sowie dem Wehrmann Anton *Wed; 2. Landjurm.-Infanterie; dem Wachmstr. Adolf *Harimann, dem Wizewachtmstr. Heinrich *Waber und Wilhelm *Späth, dem Gefreiten Mart. *Astor und dem Dragoner Joseph *Waf.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Loff. Karl *Rapp beim Feldart.-Regt. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswigischen) Nr. 9 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille, dem Oberabtheter Jul. *Leng bei einem überplanmäßigen Feldlazarett das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen, dem Wizefeldwebel Offizier-Infanteriereiter Heinrich *Gütermann beim Landjurm.-Regt. Nr. 71, dem Gefr. Gustav *Wagner beim Gut.-Regt. *Königin Wilhelmina der Niederlande" (Gomm) Nr. 15, dem Kan. August *Füller bei der 1. Watt. Fuhrart.-Bat. Nr. 64, dem Kan. Theodor *Reiner beim Staffelfab 156 einer Inf.-Division,

dem San.-Sergl. Ludwig *Scholl und dem Loff. Karl Wilhelm *Weber bei der 4. (F.) Art.-Min.-Kol. derselben Division, sowie dem Kriegsfreim. Gefreiten Otto *Leng beim 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille, d. Hauptmann d. 2. II Rufus *Kriegs, Nr. 11 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen, den nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: das Ritterkreuz des Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstordens; dem Hauptmann Franz *Blod im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 109, dem Major Ludwig *Gandenberger vom Koßh im Inf.-Regt. Nr. 110, dem Oberleutnant Hans *Keller, Kommandeur des 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169, sowie dem Oberleutnant August *Kriger, Kommandeur des 9. Bad. Infanterie-Regts. Nr. 170; die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille; dem Loff. Wilh. *Frank, dem Wizefeldw. Karl *Fritz und dem Off.-Stellvert. Artur *Frank beim Inf.-Regt. Nr. 109, dem Loff. d. 2. Joseph *Dreger, dem Loff. d. 2. Ludwig *Schäfer und dem Loff. d. 2. Johann *Groner beim Inf.-Regt. Nr. 110, dem Wizefeldwebel Johann Anton *Gügin und dem Feldw. d. 2. I Albert *Wohn beim Inf.-Regt. Nr. 111, dem Wizefeldw. Edmund *Schindler, dem Feldw. Adolf *Münd und dem Loff. Michael *Gänzler b. 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, dem Off.-Stellvert. Martin *Gerber und Ernst *Wittenbauer beim 9. Badischen Inf.-Regt. Nr. 170, dem Wizewachtmstr. Adam *Ebert beim Inf.-Regt. Nr. 29, sowie dem Loff. Georg Johann *Staltenbach beim Feldart.-Regt. Nr. 103; die kleine goldene Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille; dem Off.-Stellvert. Karl *Jente beim Inf.-Regt. Nr. 111; ferner dem Feldpostsekretär Johann *Blum beim Feldpostamt eines Armeekorps das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen, dem Loff. d. 2. Alois Robert *Reinhardt bei der Kraftwagen-Kolonie eines Armeekorps, dem überzähligen Wizefeldw. d. 2. I Karl *Fellenstein beim Inf.-Regt. Nr. 246 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille, dem Stabsunterarzt d. R. Dr. R. *Martin im 1. Garde-Inf.-Regt. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen, dem Gefr. Wendelin *Schwab beim Inf.-Regt. Nr. 64, sowie dem Loff. Alfred *Ochs und dem Kan. Friedrich *Werns beim II. Bat. 1. Garde-Fuhrart.-Regts. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille, dem Leutnant d. 2. I Karl Friedrich *Gutmann, Ordnonanzoffizier der Art.-Schuppe einer Inf.-Div., dem Leutnant d. 2. Karl *Meurer im 4. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 66 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Major d. 2. I Ernst Albert *Düander, Bataillonskommandeur im Inf.-Regt. Nr. 223, das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen, sowie dem Oberleutnant d. 2. II Alexander *von Cancriu im Inf.-Regt. Nr. 222 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen, dem Wizefeldwebel d. 2. I Christian *Stodtburger beim I. Bataillon Landjurm.-Infanterie-Regts. Nr. 110 die silberne Verdienstmedaille, dem Kriegsfreim. Karl Friedrich *Schäfer und dem Gefr. Johann *Keller beim Inf.-Regt. Nr. 210, dem Kan. David *Widard, dem Unteroffizier Heinrich *Niede, sowie den Kanonieren Emil *Wesinger und Ludwig *Wittler bei der Feldart.-Abtlg. Nr. 183 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille, den nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a) vom Orden vom Säbinger Löwen: das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern; dem charakterisierten Oberleutnant a. D. Freiherrn Gustav Hermann *von Roggenbach, Kommandeur des I. Landst.-Inf.-Bat. Freiburg, und dem Oberleutnant a. D. Richard *Wübel, Kommandeur des II. Landst.-Inf.-Bat. Offenbürg, und dem charakterisierten Oberleutnant a. D. Gust. *Streß, Kommandeur des Stappen-Bat. Forzheim, sowie dem Oberleutnant d. 2. a. D. Albert *Graf im Landst.-Inf.-Bat. Forzheim; das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern; dem Hauptm. d. 2. II Paul *Kesse im II. Landst.-Inf.-Bat. Offenbürg; das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern; dem Hauptm. d. 2. II Ferdinand *Windenmeyer im II. Landst.-Inf.-Bat. Offenbürg, dem Rittmeister d. 2. a. D. Reinhard *Hepp und dem Hauptmann d. 2. a. D. Freiherrn Alfred *Duber von Gleidenstein im Landst.-Inf.-Bat. Forzheim; das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern; dem Oberleutnant d. 2. Alfred *Wenge im I. Landst.-Inf.-Bat. Freiburg, dem Oberleutnant d. 2. II Wilhelm *Stöffer und dem Leutnant d. 2. II Karl *Sauer im II. Landst.-Inf.-Bat. Offenbürg, sowie dem Oberleutnant d. 2. a. D. Karl *Gobemann im Landst.-Inf.-Bat. Forzheim;

b) das Verdienstkreuz vom Säbinger Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstordens;

c) die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille: 1. Landjurm.-Infanterie-Bataillon Freiburg; dem Feldw. d. 2. II Otto *Dullenpost, dem Loff. d. Lfd. Georg *Dormuth, dem Loff. d. 2. II Aug. *Rieger, dem Gefr. d. 2. II Christian *Widlin, dem Loff. d. 2. II Matthias *Walter, dem Feldw. d. 2. II

und Offiz.-Stellvert. Theodor *Borngiebel, dem Gefr. d. 2. II Joseph *Söhn, dem Landwehrmann Karl *Schumacher, dem Wizefeldw. d. 2. II Friedrich *Gretler, dem Loff. d. 2. II Peter *Manjer, dem Landjurm. Joseph *Gerger, dem Loff. d. Lfd. Adolf *Jähringer, dem Wizefeldw. d. Lfd. Geinrich *Kiesler, dem Landwehrl. Aug. *Seebacher, sowie dem Loff. d. 2. II Franz *Brügger und Aug. *Urban;

II. Landjurm.-Infanterie-Bataillon Offenbürg; dem Wizefeldw. Salomon *Gerrenfuch, dem Loff. Hermann *Scherwib, dem Gefr. Martin *Wöble, den Landjurmännern Wendelin *Junter und Wilhelm *Schuhmacher, den Loff. Jakob *Ernst und Emil *Silbenbrand, dem Gefr. Reinb. *Rud, den Landjurmännern Karl *Lindermer, Friedr. *Wenger, Joseph *Dammer, Joseph *Siefer und Geinrich *Dorho, dem Loff. Adolf *Humbert, sowie dem Landjurm. Gustav *Lobner.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Die überseeischen Märkte 1915.

Die Lage der Ueberseemärkte im Jahre 1915 wird in der Exportbeilage der „Neuen Zürcher Zeitung“ zusammengestellt. Auf die Krisen, die 1914 allenthalben gebracht hatte, ist, ausgenommen für Nordamerika, wenig Besserung erfolgt. Wenn sich auch einzelne Märkte der veränderten Lage anpassen, so stand doch der Weltmarkt unter dem Zeichen des verschärften Handelskrieges und der ungeheuren steigenden Seefrachten. Als Beispiel mag dienen, daß der Frachtsatz für Getreide von La Plata nach England von 12 sh (Ende Juli 1914) auf 120 sh stieg, so daß bei Mais die Fracht den Wert der Ladung erreicht. Ferner stieg die Kohlenfracht Cardiff-Genua von 7 sh auf 65 sh. Ursachen der Frachtensteigerung sind neben der Ausschaltung der deutsch-österreichischen Flotte der Verlust der Welthandelsflotte (20 vom Hundert), sowie die Inanspruchnahme der Handelsdampfer für Militärzwecke (Peninsular and Oriental Steam Co. hat von 60 Dampfern 42 abgegeben). Allein Nordamerika hatte Nutzen. Es erreichte für seine Handelsbilanz den Rekordüberschuß von 1,75 Milliarden Dollars, die Steigerung der Baumwollpreise hob letzthin auch die Lage der Südstaaten, ebenso nahm die Ausfuhr nach Südamerika und Ostasien zu; diese Zunahme dürfte aber nur vorübergehend sein.

In Südamerika fehlt der gewohnte Zufluß von europäischem Kapital, die Vereinigten Staaten sind Geldgeber bisher nur in Argentinien. In Brasilien ist die Lage ungünstig, aber nicht so hoffnungslos, wie die zerrütteten Finanzen erwarten lassen sollten. Die Einfuhr der ersten zehn Monate betrug 1915: 24,9 (gegen 32,2) Millionen Pfund, die Ausfuhr 41,8 (gegen 38,1) Millionen Pfund. Die Einfuhr hat also mehr gelitten. In der Ausfuhr ist das Kaffee- und Kautschukgeschäft durch den Ausfall erheblicher europäischer Verbrauchergebiete geschädigt. Die Kaffee-Ernte 1915/16 scheint günstig. Die Einfuhrstockung hat Räumung der Vorräte und große Geldflüssigkeit erzeugt, was die Lage der Banken erleichterte. Daher werden die Absatzaussichten in Brasilien für den Frieden als recht günstig angesehen.

Argentinien litt seit 1913 unter erster wirtschaftlicher Depression, von der Erleichterung erst in den letzten Monaten eintrat. Die Vermehrung des Goldbestandes der Konversionskassa und der Ausfuhrüberschuß gelten als gutes Zeichen. Die Ernte war gut, Getreide- und Wollpreise günstig. Chile fehlt die Salpetersulfur nach Deutschland, trotz stärkerer Ausfuhr nach England und Frankreich für Munitionszwecke, die Ueberproduktion herbeiführte. Die Salpeterpreise besserten sich kürzlich, doch stört die Wechselkurschwankung und die mangelnde Verschiffung den Gesamtmarkt empfindlich. In Mittelamerika ist keine Besserung eingetreten, die Lage ist seit Jahren ungünstig. In Mexiko setzt man Hoffnung auf die Anerkennung Carranzas durch die Vereinigten Staaten. Die Erholung Mexikos hängt stark von ausgiebiger finanzieller Unterstützung durch die Vereinigten Staaten ab. Mexikanische Werte sind seit 1914 um 20-40 v. H. gesunken. — Salvador, Guatemala, Costa Rica leiden unter mangelndem Kaffeeabsatz nach Mitteleuropa und den Frachten. Die Einfuhr ist stark beschränkt, die Geldlage gilt als ungünstig. Salvador und Honduras, das sein Mahagoniholz nicht ausführen kann, sind in Zahlungsschwierigkeiten. Der Panamakanal bereitet nur Enttäuschungen.

In Asien steht Japan am besten (infolge von Kriegslieferungen nach Rußland hat es einen Aktivsaldo von 20 Millionen Pfund). Fast der ganze ostasiatische Verkehr liegt in seiner Hand. Das Seidengeschäft leidet allerdings unter der mangelnden

Ausfuhr nach Europa; Amerika bietet dafür geringen Ersatz. Das Geschäft mit China liegt günstig. Die Teuerung hat auch Japan ergriffen. Der Handel Chinas ist 1915 nicht besser worden, der Taekurs steht schlecht, vor allem aber stört Japans Haltung, so daß die Boykottierung japanischer Geschäfte um sich griff. Shanghai hat beschränkte Einfuhr, wenig Nachfrage Ausfuhr und Verlust durch die Zwangsliquidation der deutschen Hongkong-Firmen.

Aus Indien sind wenig Nachrichten da. Einfuhr ist in dem am 31. Juli abgeschlossenen Jahr um ein volles Drittel, die Ausfuhr noch als 1913/14 gesunken. Die Weizenausfuhr ist nopol der britischen Regierung. Baumwoll-Jute-Geschäft sollen sich in letzter Zeit besser. Aus Ceylon fehlen selbst in England Nachrichten. Man erfährt erst jetzt die Größe der ruhen: mehrere Tausend Singhalesen sind Kerkerstrafen verurteilt worden. Auch Nidländisch-Indien leidet. Der holländische Einfuhrtrast teilte mit, daß kein Kautschuk dort nach Holland konsigniert werden (darf) folge der Unterbindung der Ausfuhr an K. Mais, Rotang, Kopal usw. hat die Kaufkraft Eingeborenen wesentlich gelitten. Die Fallien von Zwischenhändlern nehmen zu.

In Afrika zeigt der Süden langsame Erholung. Doch ist nur die Einfuhr von Nahrungsmitteln Baumwollwaren normal. Die Vorräte in Kap und Johannesburg sollen außergewöhnlich sein. Mangel Investierung ist Geld flüssig, südafrikanische Wertolltarif ist von 15 auf 10 H. erhöht, die Teuerung ist empfindlich. Teile Nordafrikas haben infolge Inanspruchnahme der landwirtschaftlichen Erzeugung die französische Regierung Nutzen gehabt. Aegypten ist Besserung der Lage eingetreten. Der Ausfall des Touristenverkehrs ersetzt die maßen die Anwesenheit der englischen Truppen. Die verringerte Baumwollproduktion wurde Vermehrung des Weizenanbaus ausgeglichen. finanzielle Lage des Landes wird als schlecht gesehen.

Australien hatte schlechte Ernte. Die fuhr ging um 18, die Ausfuhr um 23,9 Millionen Pfund zurück. Der Ausfuhrückgang betraf nur das Getreide, sondern auch Wolle, Erze. Die Einfuhr litt auch unter Zollerhöhung für Maschinen, Schuhe, Luxuswaren. Auch Zollfreie Waren zahlen 5-10 v. H. des W. falls nicht-britischer Herkunft. Neuseeland besser (auch in den Kursen), da es Getreide, und Fleisch gut ausfuhrte. (W.B.)

Wirtschaftsleben.

Paris, 26. Jan. „Petit Parisien“ veröffentlicht amtlichen Zahlen über Frankreichs Außenhandel. Danach betrug der Wert der Export von Nahrungsmitteln, Bedürfnissen für die Industrie und von Fertigfabrikaten im Dezember 873 117 000 Francs gegen 406 858 000 Francs im Dezember 1914. Der Wert der Ausfuhr betrug 290 815 000 Francs gegen 265 643 000 im Dezember 1914. Im ganzen Jahre 1915 stieg die Einfuhr auf 8 074 492 000 Francs gegen 6 402 300 Francs für 1914. Die Ausfuhr betrug 3 022 300 Francs, was gegenüber dem Jahre 1914 eine Minderung um 1 846 532 000 Francs bedeutete.

Geldmarkt.

Lugano, 26. Jan. Der Zeichnungstermin für neue 5proz. italienische Kriegeleihe im Inland ist vom 10. Februar auf 1. März, im Ausland und in den Kolonien auf 1. Mai verlängert worden. Dabei wurde der Zeitpunkt, bis zu dem auf Zeichnungslaufenden Zinsen zu vergüten sind, bis 31. bezw. 16. Februar d. J. hinausgeschoben, was auf nachherige Anmeldungen 5 Prozent Zinsen 1. Januar d. J. zu entrichten sind. Aus dieser nahme ergibt sich, daß das bisherige Zeichnergebnis recht unbefriedigend gewesen sei, denn sonst würde sich die Regierung nicht schon zu einer so starken Erweiterung des Zeichnungstermins veranlaßt sehen. („Frkf. Ztg.“)

Schiffahrt.

Schiffsnachrichten der Holland-Amerika Mitgeteilt von Carl Götz, Bankgeschäft, ruhe i. B. „Rotterdam“, von Rotterdam nach York, 20. Januar 4 Uhr nachmittags Lizard passiert, „Nieuw Amsterdam“, von Newyork nach Rotterdam, 19. Januar von Newyork abgegangen; „Noord“, von Rotterdam nach Newyork, 15. Januar vormittags Lizard passiert; „Ryndam“, von York nach Rotterdam, 19. Januar leicht besetzt in Gravesend angekommen. Nächste Abfahrten (Änderungen vorbehalten, ohne vorherige Zeige): 5. Februar 2 Uhr vormittags „Nieuw Amsterdam“ von Rotterdam; 19. Februar 1 Uhr vormittags „Rotterdam“ von Rotterdam; 26. Februar vormittags „Noordam“ von Rotterdam.

Roth's Haterecacao mit Zucker (1 Pfund = 70 Tafeln) ärztlich empfohlen. Apotheke Carl Roth, Telefon 180 und 890.

Erfindungen berätet und verarbeitet. Patentanwalt C. Kleyer, Kriegstraße 77, Telefon 1303.

Holzwohle liefert billig. Carl Baumann, Adamiestrasse 20.

Aerztliche Anzeige. Meine Telefonnummer ist geändert in 5327. Dr. Max Seeligmann, Arzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Karlstraße 8.

An fleischlosen Tagen verwenden kluge Hausfrauen meinen Fleisch-Ersatz. der im Geschmack Fleisch täuschend ähnlich und sehr ausgiebig und nahrhaft ist. Wichtig sind jetzt auch: fleischlose (veg.) Kochbücher, sie enthalten eine große Auswahl guter Gerichte von Mehlspeisen, Gemüse etc. Reformhaus Neubert nur Kaiserstraße 122.

Haar- und Kleiderbürsten Zahn- und Nagelbürsten Frisierkämme Emil Vogel, Hoflieferant Nachf. 3 Friedrichsplatz 3.

Hausbesitzer und Mieter sparen sich viel Ärger und haben ihre Wohnungen in kurzer Zeit vermietet, erhalten zahlreiche, ausführlich geschriebene Angebote, wodurch ihnen die zeitraubende Wohnungssuche bedeutend erleichtert wird. durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt, älteste und billigste Tageszeitung am Platze mit größtem Wohnungs-Anzeiger.

Künstliche Bein orthopädi. Apparate Korsetts Carl Pfeifer Karlsruferstraße 70 Korsetten! Korsetten! nur gute Qualitäten, bei niedriger, Konfirmations-Preisen von M. 1,90, bessere Korsetts, zum Ausleihen, direkt aus der Fabrik. Karlsruferstraße 25, 1. Etage

Mundharmonika Für nur Mk. 1.— erhalten beste Instrumente von oder Koch und machen Kriegern damit die schönsten Große Auswahl zu billigsten Auf Wunsch erfolgt Versand. Odeon-Haus Karlsruferstraße

Frankreich muß bluten.

5. Aus Berlin wird uns gedruckt: England hat noch in dem letzten gemeinsamen Kriegsrat sich sehr lebhaft für die Aufgabe des Saloniki-Unternehmens eingesetzt...

geblieben. Sehr hoffnungsvoll sind die Ausichten danach auch für die Entscheidung im Westen vom Entente Standpunkt wirklich nicht zu nennen.

Die Furcht vor Englands Rache.

1. Berlin, 26. Januar. Die englische Diplomatie hat augenblicklich zwei streng getrennte Aufgaben. Auf der einen Seite versucht sie, nach dem alten englischen Prinzip, Kriege für großbritannische Interessen möglichst durchzuführen zu lassen...

Die Italiener in Balona.

1. Berlin, 26. Januar. Die Einnahme von Saloni, sowie der von Savas gemeldete Vormarsch der Bulgaren auf Balona und der österreichischen Truppen auf Durazzo haben das italienische Volk erheitert.

1. Konstantinopel bedrohen zu können. In dieser Hoffnung hält man in Paris und London fest in einem Augenblicke, wo die gesamte italienische Adriaküste zusammengebrochen ist.

In Bezug auf Saloni ist also allem Anschein nach eine Einigkeit erzielt. Bleibt noch Italien. Es ist nicht zu bezweifeln, daß Frankreich und England hinter den Kulissen angestrengt tätig sind, um zu erreichen, daß Italien bei der Stange bleibt.

Räumung von San Giovanni di Medua.

Bern, 26. Jan. „Idea Nazionale“ meldet unter dem 26. ds. Mts., die Räumung von San Giovanni di Medua habe bereits begonnen, da starke österreichische Kolonnen auf die Stadt vorrückten.

1. Genf, 26. Jan. Nikita erhielt in Lyon Kenntnis davon, daß Prinz Mirko mit den Generalen Dukowitsch und Martiniowitsch nach Abständiger Verteidigung Saloni und des Tarabochberges wegen Munitionsmangels und Erschöpfung der Mannschaften sich zur Rückgezogen hat.

1. Lugano, 26. Jan. Die Italiener erwarten nun einen baldigen Zusammenstoß in Albanien und zwar mit den Serben im Norden, mit den vereinigten Deutschen und Bulgaren im Süd-

den Albanien. Die Verhandlungen über eine italienische Abwehraktion dauern fort, sowohl zwischen den inneren Instanzen, wie mit den Verbündeten, damit der albanische Feldzug in die Gesamtkonstellation wirksam einbezogen werde.

1. Amsterdam, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie ein hiesiges Blatt meldet, berichtet der Korrespondent der „Times“ in Mailand, daß der Fall von Schari in Italien peinlich berührt habe und die Fortschritte der Deckerreider in Albanien mit einer gewissen Angst beobachtet werden.

Anarchie in Montenegro.

1. Wien, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die italienischen Blätter die Ursache der widersprüchlichen Berichte aus Montenegro darin, daß dort sowohl in politischer wie in militärischer Hinsicht vollständige Anarchie herrsche.

Die italienische Adria-Schiffahrt eingestellt.

1. Genf, 26. Jan. Italienische Blätter müssen angeben, daß die italienische Schiffahrt auf der Adria eingestellt worden ist. In Brindisi und Bari sind keine Schiffe mehr von der montenegrinischen oder albanischen Küste angekommen.

Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 26. Januar. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die Franzosen versuchten durch eine große Zahl von Gegenangriffen, die ihnen entziffenen Gräben östlich von Neuville zurückzugewinnen.

1. Genf, 26. Jan. Nikita erhielt in Lyon Kenntnis davon, daß Prinz Mirko mit den Generalen Dukowitsch und Martiniowitsch nach Abständiger Verteidigung Saloni und des Tarabochberges wegen Munitionsmangels und Erschöpfung der Mannschaften sich zur Rückgezogen hat.

Dank und Treue dem Kaiser.

Berlin, 26. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt zum Geburtstag des Kaisers einen Zeitartikel, in dem es am Schluß heißt: Nicht Ruhm sucht, sondern die klare Erkenntnis der Gefahren und die Pflicht und das Gefühl der Verantwortung für die Sicherung der nationalen Wohl-

Theater und Musik.

Wedekind am Mannheimer Hoftheater. Mit seinem persönlichen Werte trat Wedekind am Samstag vor das Mannheimer Hoftheater. Im „König Nicolo“ oder „So ist das Leben“ ist Wedekind ganz er selbst; Antägar und Wedekind zugleich und die vorbetische Ironie des dramatischen Spielers, das in seinen Worten und Ideen tragende aus der Renaissance über die Jahrhunderte in das Zeitalter Wedekind's gezeit ist, leuchtet mit unverwundlicher Offenheit in das Leben und wunde und bunte Schilderung hinein.

des Spieles wie in der Schlagkraft der Sprache noch ihre Prinzessin Alma vom Samstag. Alle Darsteller der Mannheimer Bühne kämpften wader für Wedekind, so daß auch am zweiten Gastspielabend der Erfolg nicht ausblieb.

Rudolf Karl Goldschmidt.

Der gebreite Zukunftsraum. Die technische Idee vom dreibaren Zukunftsraum, die ein schichtweiser Liebhaber vom Meiningen Hoftheater sehr naiv und abenteuerlich zur Basis eines „Wagners des Schauspielers“ in Baden-Baden machen will, hat einen viel älteren Stammvater als Palmström-Christian Morgenstern, von dem kürzlich in Berliner Tageblatt die Rede war.

Hans Wittners Oper „Der arme Heinrich“.

wird am 31. ds. Mts. in Frankfurt am Main am Opernhaus unter persönlicher Leitung des Komponisten aufgeführt.

Erstaufführung der „Königin von Saba“ in Darmstadt.

Am Samstag wird in Darmstadt die Oper „Königin von Saba“ von Richard Strauss aufgeführt. Die Aufführung wird von der Opernkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters durchgeführt.

Der neue Liebermann „Dachau“ von Felix Weingartner.

Der neue Liebermann „Dachau“ von Felix Weingartner hat in Wien eine glänzende Aufführung erlebt. Die Musikalische Leitung hatte Hofkapellmeister Ottenheimer, der auch lang Herr Mann war.

Engagements. Paula Windhäuser von der Wiener Oper.

Engagements. Paula Windhäuser von der Wiener Oper wurde an das Mannheimer Hoftheater und nach einer Mitteilung des Genossenschaftsblattes deutscher Bühnengedächtnisse, „Der neue Weg“, Doktor Hugelmann an das Karlsruher Hoftheater engagiert.

res 1913 vollständig gleich. Das Dörferpersonal hat die gleichen Bezüge wie in Friedenszeiten; dagegen hat das gesamte technische Personal (über 800 Personen) während dieses Kriegsjahres höhere Bezüge als vor dem Kriege.

Kunst und Wissenschaft.

Nachricht Adolf Wagners. Die der „Art. Sta.“ aus Berlin gemeldet wird, tritt Professor Adolf Wagner mit Ablauf dieses Semesters von seinem Lehramt an der Berliner Universitätsmusikschule zurück.

Ein zeitgemäßes Wort Nietzsche's.

Ein zeitgemäßes Wort Nietzsche's. Das Ausland bemüht sich rechtlich, Nietzsche als Kronzeugen gegen die Insuperiorität seines Vaterlandes zu zitieren. Das es ihm nicht gelingt, weil es eben nur einige Zornausbrüche Nietzsche's unmittelbar vor dem Ausbruch seiner Krankheit zu diesem Zwecke heranziehen kann, ist schon genügend oft dargelegt worden und braucht heute nicht mehr wiederholt zu werden.

Wir haben es nun allerdings gesehen, wie Kriegshandwerk und Friedensarbeit bei uns zu gleicher Zeit ausgeübt werden kann.

Wir haben es nun allerdings gesehen, wie Kriegshandwerk und Friedensarbeit bei uns zu gleicher Zeit ausgeübt werden kann. Aber es ist bisher immer noch eine Seltenheit, wenn eine feindliche Stimme dieses Verdienst auf einmal zaghaft anzuerkennen magt.

fahrt und Zukunft haben den Kaiser, den Schöpfer einer der Anforderungen der Zeit entsprechenden Kriegsstärke und Umgestaltung des gesamten Heeres...

Neuer Dienststrang bei der Marine.

Berlin, 26. Jan. Durch Allerhöchsten Erlaß wurde für die Marine der Dienststrang eines Deckoffizierleutnants, Deckoffizieringenieurs und Bedienungsoffiziers geschaffen.

Nikolai Nikolajewitsch im Kaukasus.

Der großfürstliche Oberbefehlshaber der russischen Truppen im Kaukasus hat schon während seiner Tätigkeit an unierer Front den großen Ehrgeiz bewiesen, stets mit starken Kräften offensiv vorzugehen.

Die Russen wollen nun über die türkische Grenze nach Erzerum vordringen. Die Möglichkeit besteht immerhin, daß Rußland hier kleinere Erfolge erzielt, da hier ansehnlich sehr starke Heereskräfte verammelt worden sind.

Wenn die Zeit gekommen sein wird, dann wird es der türkischen Heeresleitung ein leichtes sein, die russischen „Eriolae“ durch Gegenmaßnahmen aus der Welt zu schaffen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

1200 Italiener gefangen. — Die Vereinbarung über die Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres unterzeichnet.

Wien, 26. Jan. Amtlich wird verlautbart vom 26. Januar 1916:

Russischer Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: Am Görzer Brückenkopf nahmen unsere Truppen in den Kämpfen bei Ostavija einen Teil der dortigen feindlichen Stellungen in Besitz.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Vereinbarungen über die Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres wurden gestern um 6 Uhr abends von den Bevollmächtigten der montenegrinischen Regierung unterzeichnet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Athen, 26. Jan. (Agentia Stefani.) Der König ist Dienstag abend an die Front zurückgekehrt.

Direkter Bahnverkehr von Wien und Budapest nach Warschau.

Wien, 26. Jan. Das Kriegspressequartier meldet: Vom 25. Januar an verkehren von Wien und Budapest direkte Wagen über Döberberg-Tezbinia nach Warschau.

Das Ende eines englischen Traums.

Athen, 26. Jan. Der „Köln. Volksztg.“ aus Kairo zugehende Meldungen vom 30. Dezember belegen, daß letztig dort wiederum sehr beunruhigende Nachrichten aus Aden eintrafen, nach denen die Engländer sich in hart bedrängter und gefährdeter Lage befinden, was durch englische Offiziere bestätigt wird.

Das englische Vorbild.

Berlin, 26. Jan. Die italienische Zeitschrift „Marina Mercantile Italiana“ hat eine Sammlung zur Ausstellung von Prämien an Handelsschiffe, die Unterseeboote rammen, veröffentlicht.

Gleichgültigkeit gegen den Krieg in Rußland.

Stockholm, 26. Jan. Der Herausgeber des Blattes „Dagens Nyheter“, der von einer Reise nach Rußland zurückgekehrt ist, schreibt, daß der fröhliche konstitutionelle Demokrat Meditschew ihm gesagt habe, in den breitesten Volksschichten Rußlands breite sich eine solche Gleichgültigkeit gegen den Krieg aus, daß man sich nur noch dafür interessiere, wann der Friede komme.

Die Duma-Eröffnung verschoben.

Stockholm, 26. Jan. Der „Nytich“ erfährt, die Eröffnung der russischen Duma werde auf Anfang März verschoben.

Der Seekrieg.

Hollerdam, 26. Jan. Ein Lotje meldet, daß er acht Meilen nördlich Keutisch Knod beobachtet habe, wie der britische Dampfer „Galls City“ (4720 Tonnen), untergegangen sei.

Die „Lusitania“-Angelegenheit.

Amsterdam, 25. Jan. Holländische Blätter melden der „Ref.“ zufolge aus Washington: Bernadotte hat jetzt die endgültigen Vorschläge seiner Regierung der Regierung in Washington unterbreitet.

Gefangenen-Austausch.

Miele, 26. Jan. Heute früh traf aus Konstantinopel, der erste Zug mit hundert kranken französisch-kriegsgefangenen hier ein.

Bern, 26. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Heute mittag sind in Davos 100 deutsche Kriegsgefangene Soldaten und 5 Offiziere in Begleitung des Oberleutnants Wienhans sowie 4 Sanitätskolonnen angekommen.

Lezte Nachrichten.

Theotolis 1. Athen, 26. Jan. Theotolis ist gestorben. Seine Beisetzung wird auf Staatskosten erfolgen.

Budapest, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In verschiedenen Städten Siebenbürgens wurden Erdstöße verspürt, so in Schäßburg, Kron-

stadt, Seilay-Scomla, Ragnenyed, Sächsisch-Regen und Bogaras. In Schäßburg wurde das Erdbeben morgens um 8.37 Uhr verspürt.

Tatsachen.

Während die Schweizer französischer Zunge, in der Aufregung des Krieges, ihr Französisch nicht genug vorziehen können und mit der „Entente“ unversöhnen durch Dicit und Dün gehen, indem sie alles Deutsche nicht genug verpöhlen und begehren können, meinen die Deutsch-Schweizer — um der „Neutralität“ und des häuslichen Friedens willen — sich Deutschland gegenüber nicht genug Zurückhaltung auferlegen zu können, fehlt es in ihren Reihen leider nicht an solchen, die gegen dieses sogar offene Feindschaft zur Schau tragen.

Um so schwerer wiegt die „deutsche“ Antwort, die der Pfarrer Dr. Adolf Bolliger, am Neumünster zu Zürich, den protestantischen Pfarrern in Frankreich hat zuteil werden lassen, auf ein Sendschreiben von ihnen, in welchem sie ihre Amtskollegen in den neutralen Ländern, rings um die Erde, kurzer Hand aufgefordert haben: Für die Sache Frankreichs und der Entente gegen Deutschland, als dem Friedens- und Rechtsbrecher, Stellung zu nehmen.

Das Sendschreiben der französischen Protestanten an die Protestanten der neutralen Staaten beantwortet.

durch Dr. theol. und phil. Adolf Bolliger, Pfarrer von Zürich-Neumünster.

(Bei der Länge des Aufzuges sind wir genötigt, ihn in drei Fortsetzungen zu veröffentlichen. Red.)

I. Liebe schwergeprüfte Brüder!

In der großen Not, von der Frankreich und ein großer Teil der Erde heimgesucht ist, werden Sie um unsere Teilnahme. Sie sagen aus, daß die Neutralität der Waffen allenfalls zulässig, die Neutralität der Gesinnung aber verboten (sittlich unzulässig) sei.

Sie leben des Glaubens, daß die Sache Frankreichs und seiner Verbündeten eine gerechte und heilige Sache sei, in der wir uns solidarisch machen müßten.

Ih erlaube mir, zu Ihrem Appell Stellung zu nehmen und Ihnen zu antworten, ich allein: Sind's Tatsachen und Gründe, die ich vorzubringen habe, so ist meine Antwort gut, ob auch nur mein armer Name darunter steht.

Ihr Sendschreiben dreht sich wesentlich um die Frage, wer diesen furchtbaren Krieg verschuldet habe; und Sie machen es uns zur Gewissenssache, ja zur höchsten Pflicht, in Sachen die Wahrheit zu suchen. Es sei!

Sie selber erklären und versichern, daß Frankreich diesen verurteilten Krieg weder gewollt, noch vorbereitet, noch erklärt hat.

Das Frankreich, Rußland, England, wenn unter diesen Namen das französische, das russische, das englische Volk verstanden werden, den Krieg nicht gewollt, ist unerschütterlich. Die Völker als ganze sind fast allzumal friedliebend und wünschen die Früchte des Friedens in Ruhe zu genießen.

Die Frage ist, ob die Regierungen der drei Großmächte, resp. ob die gewaltigen Mäcker und Drahtzieher, die Finanzleute und Zutritganten hinter den Regierungen, welche selbst je und je ohnmächtig waren und Regierungen hießen wie locus a non loquendo, den Krieg wollten.

Die Frage ist, ob die über Krieg und Frieden entscheidenden Instanzen, also Frankreich, Rußland, England in allerersten Sinn, auf den Krieg hingearbeitet und hingedrängt haben.

Die Frage ist, ob die Regierungen der drei Großmächte, resp. ob die gewaltigen Mäcker und Drahtzieher, die Finanzleute und Zutritganten hinter den Regierungen, welche selbst je und je ohnmächtig waren und Regierungen hießen wie locus a non loquendo, den Krieg wollten.

Die Frage ist, ob die Regierungen der drei Großmächte, resp. ob die gewaltigen Mäcker und Drahtzieher, die Finanzleute und Zutritganten hinter den Regierungen, welche selbst je und je ohnmächtig waren und Regierungen hießen wie locus a non loquendo, den Krieg wollten.

seit 1871 gegen die Annexion von Elsaß-Lothringen zu protestieren nie aufhörte, mithin den danken der Revanche, nie zur Ruhe legte, eine Glied dieses Dreierbundes war, ist es dann wahrhaftig, daß die „Regenten und Väter“ denselben geschlossen, um Deutschland in Liebe zu umgeben und mit Rosen zu bestreuen? Und welchen Sinn hatte es denn, Frankreich, das große und edle, das einst die Welt die Fackel der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit angezündet und vorangetragen einen Hund gemacht mit dem Staat, in der Kerker Hunderte der Weisen, die dem Volk die Fackel der Freiheit anzünden wollten, zu vernichten? Ist es auch nur eine Erfindung unserer Phantasie, daß Frankreich dem russischen Reich Millionen über Millionen, Millionen über Milliarden geliehen, damit Rußland strategischen Bahnen ausbaue und seine Armeen vollende? Und mußte nicht ein übermächtiger Beweggrund vorliegen, wenn England, das in Asien Rußlands großer Antipode ist, der Welt in Bunde wurde? Liebe Brüder! Wenn es von Ihnen zu beweisen vermag, daß dieser Verband keinerlei feindselige Absicht gegen Deutschland hatte, daß man in keiner Weise gegen Deutschland vorbereitet, so will ich lebhaft keine Zeile mehr drucken lassen.

Weil Sie Franzosen sind und weil unter in erster Linie die Schuld Frankreichs im Weltkrieg liegt, möchte ich Ihnen noch eine sehr fruchtvolle Tatsache in Erinnerung bringen. Ihr großer Auslandsminister Delcassé, der in der Verurteilung verstand, seine Seele einen ansehnlichen Teil seines Lebens dem vandegebenen geweiht hatte, wissen Sie, ob er in erster Linie die Schuld Frankreichs im Weltkrieg liege, möchte ich Ihnen noch eine sehr fruchtvolle Tatsache in Erinnerung bringen.

Ihrer feinsten Köpfe hat es denn, die es nicht wußten oder die es vergessend hatten, gezeigt, daß „dieser kleine Menich“ und großer ser schon 1905 den Krieg dem Ausbruch nahe gebracht hatte. Der Mann leitete damals je Jahre die äußere Politik Frankreichs. Er 1903 mit Edward VII. konspirierte, als dieser, an der Eintreibung Deutschlands zu arbeiten Paris gemeilt hatte. Seitdem hatte er sich ohne die Regierung etwas davon wissen zu lassen, die Eintreibung Deutschlands gearbeitet, verhandelt in St. Petersburg, intrigiert in Konstantinopel und legte es darauf an, das lieze Deutschland durch England mit Frankreich Unterstützung vernichten zu lassen.

Unterstützung vernichten zu lassen. Kaiser Wilhelm merkte es aber bald und ließ durch seinen Vorkämpfer in Paris eine Art Ultimatum reichen. In der Kammer große Aufregung, Kopflosigkeit. Und nun das Allerhöchste: meissen erkaunt war der Ministerpräsident, der vier selbst. Er wußte von allem nichts. Kleine Reich Delcassé hatte ganz über die Regierung weg sein Eintreibungsnetz betrieben. Frankreich beinahe in einen Krieg verwickelt. Delcassé mußte jetzt über all seine laubereit mündungen beichten und das Kabinett Resignation hatte noch Kraft genug, den gefährlichen Menich auszuladen, resp. hinauszuwerfen. Die Regierung war diesmal beschworen. — Über Frankreich nicht die Kraft, ihn und feinesgleichen für aus den verantwortungsvollen Stellen zu bannen. Delcassé blieb nicht kaltgestellt, wurde als Gesandter Frankreichs an den Ort, nach Petersburg, geschickt. Das war, Frankreich, wie Sie in Ihrem Sendschreiben sichern, den Frieden wollte, gerade so Hand wenn man den Bock zum Gärtner bestellt, stetig noch höher: der gefährliche Mann wurde nicht als bekehrter Paulus, sondern der alte Saulus wiederum Minister, Außenminister sogar; als solcher hat er redlich — anders man eine so fürchterliche Sache nicht leicht betreiben kann — an der Verberbeit dieser Weltkatastrophe gearbeitet und er hat Frankreich mächtige Mitarbeiter. Was hätte das Frankreich als solches den Krieg nicht wollen wenn die maßgebende kleine Partikel, Krieg wollte und wenn es solchen Mannern das Regiment nicht zu schenken vermochte? Jedes Volk hat die Pflicht die Regierung, die es verdient. Wenn die Mehrheit der Franzosen den Krieg nicht will, ist es ihre Schuld, wenn sie Delcassé und Gleichgesinnten das Geschick Frankreichs antworteten. Die Dolenz und die Unzufriedenheit sind immer die schlimmsten Tugenden und werden von der Geschichte (d. i. der guten Weltregierung) schwerer bestraft als die Feindschaft.

Kun ist ja Delcassé von seinem Minister heruntergefallen, und bald wird er noch hinabsteigen, nämlich ins Grab, und wenn jeder Franzose und jede Französin und alle, die seinen Lebenswerk flummt, je Stein auf sein Grab werfen, bekommt er ein größeres Denkmal als der König Cheops, was helfen nun Flüche und Steine und Fre...

Francis Delaisi „La guerre qui vient“ 1914

Bereits durch Sonderausgaben verbreitete Meldungen. Portugal. Berlin, 26. Jan. Nach der „Köln. Volksztg.“ schweizerische Blätter aus portugiesischen Zeitungen, daß England die Erklärung Portugals verlange, daß es die großen Dampfer Deutschlands, die portugiesischen Häfen liegen, einfordern können.

Die effektive Blockade. Madrid, 25. Jan. (Agence Havas.) Der Ministerpräsident Graf Dato hat sich auf die Bedeutung des Entschlusses zu besinnen, die Blockade gegen Deutschland zu gestalten, was dem spanischen Kaiser schaden werde.

Berlin, 26. Jan. Nach der „Voss. Ztg.“ haben jetzt englische Konsulanten in Holland in den nordischen Ländern, größere Lebensmittel anzulassen, was bedeutende Preissteigerung herbeiführen würde.

resp. du Comité Protestant de propagande française à l'étranger.

„Réponse à l'appel allemand aux chrétiens évangéliques de l'étranger“, abgedruckt in der Revue chrétienne, Mai-Août 1915.

Pfannkuch & Co

Ein Waggon
feinste abgebrühte
**Schneide-
Bohnen**
Pfund 30 Pfg.

Sauerkraut
Pfund 15 Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Kapitalien

I. Hypothek gesucht.
Auf ein neues Wohnhaus im westlichen Stadtteil, mit guten vermietbaren Wohnungen und guter Rente, werden
36000—40000 Mark
innerhalb 60% der Schätzung, ge-
sucht. Angebote unt. Nr. 7094 ins
Tagblattbüro erbeten.

6000—8000 Mark
werden auf kurze Zeit gesucht.
Erstklassige, hypothekensichere Sicher-
heit. Gute Vergütung. Nur Selbst-
geber, die über den Betrag sofort
verfügen können, werden gebeten,
Angebote unter 3 160 an **Geisen-
stein & Vogler, A.-G., Karlsruhe**
einzureichen. Wertpapiere können
in Zahlung gegeben werden.

Offene Stellen

Buch.
Tüchtige Buchhalterin wird ge-
sucht: **Geisenstein & Vogler,**
Majesticstraße 186.

Suche per 1. od. 15. März, evtl.
auch früher, bündl. kath. Mädchen,
das selbst gut bürgert, focher u.
dem Haushalt selbst vorzuziehen; ferner
ein älteres, einf., katholisches
Mädchen für Kinder, das gut nähen u.
bügeln kann und im Haushalt
mitzuhilft. Gute, dauernde Stellung,
hohe Bezahlung. Nur Mädchen
mit guten Zeugn. wollen Ang. u.
Nr. 7098 ins Tagblattbüro einreichen.

Tücht. Alleinmädchen
mit guten Empfehlungen, das auch
Gartenarbeit versteht, zum 1. Febr.
ge sucht: **Modemeyer, 9. II.**
Gesucht auf 1. Febr. ein junges
Mädchen für alle häusl. Arbeiten.
Zu erfragen: **Seibertz, 19 im Laden.**
Für sofort ein fleißiges

Mädchen
für halbe Tage gesucht:
Kriegstraße 97, 2. Stod.
Tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen
welches selbständig gut focher und
etwas nähen kann, wird auf 15.
Februar oder 1. März zu kleiner
Familie gesucht. Vorzuziehen am
Sonntag zwischen 4—6 Uhr. Zu
erfragen im Tagblattbüro.

Mädchen
zu einem Kind für nachmittags in
besseres Haus auf 1. Febr. gesucht.
Näheres im Tagblattbüro.

Fraulein od. Herr kann sich unt.
günst. Bedingun- gen in Maschinenschr. u. Steno-
graph. für das Büro ausbild. Angeb.
unter Nr. 6919 ins Tagblattbüro erb.

Abfüller(in)
auf **Stova-Apparat** zur ständigen
Nutzung gesucht. Näheres **Wald-
hornstraße 17, Hof.**

Männlich
Schuhmacher, tüchtige, für bef.
Coblerie außer d. Hause gesucht.
Ang. u. Nr. 7100 ins Tagblattbüro.

Tüchtiger, zuverl.
Borarbeiter und Wiegemeister
gesucht.
Math. Stinnes, Rheinhafen.

Tüchtige
Damen Schneider
sofort gesucht.
Christian Voorwalt, Nachf.
Kaiserstraße 205.

Geiger zum Quartettspiel
gesucht. Angebote unt. Nr. 7080 i.
Tagblattbüro erbeten.

Lehrling
mit Realschul-Einjährigem u. ra-
scher Auffassungsgabe.
Selbstgeschriebene Angebote (zu
nächst brieflich) erbeten an
Walder & Rauf,
Baugesellschaft m. b. H.,
Erbsprinzenstraße 9.

Musikanten,
junger, stadtkundiger, der rad-
fahren kann, kann eintreten bei
Färber D. Vajch,
Sothenstraße 28.

Hausdiener,
welcher auch die Zentralheizung
bedienen kann, zum sofortigen Ein-
tritt gesucht.
Deutsche Signallegienfabrik,
G. m. b. H.,
Sofienstraße 69/71.

Stellen-Gesuche

Weiblich
Verkäuflerin, welche längere Zeit
in a. Geschäfte war und gut nähen
kann, sucht Stelle, gleich welcher
Branche, bei bescheid. Gehalt. Ang.
u. Nr. 7063 ins Tagblattbüro erb.

Fraulein, w. nähen l. sucht Stelle
als **Anfangsverkäuflerin.** Zeugn.
vorh. Dagegen w. f. bef. Mädchen
22 J., 1. Nähen gut bew., Stelle zu
H. Heim. gesucht. Angeb. unt. Nr.
7105 ins Tagblattbüro erb.

Männlich
in Stenographie und Maschinen-
schreiben gut bewandert, sucht An-
fangsstelle auf Büro. Angebote u.
Nr. 7096 ins Tagblattbüro erbeten.

Männlich
für Sohn achtbarer Familie
wird auf **Offen Lehrstelle** in mech.
od. elektr. techn. Betrieb gesucht. Ang.
u. Nr. 7106 ins Tagblattbüro.

Schreibliche Arbeit
von einem bew. Soldaten während
seiner freien Zeit, wie Adressen-
schreiben u. ge sucht. Angebote u.
Nr. 7108 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden.
Verloren wurde am Sonntag in
der **Marientraße** eine rolleberne
Handtasche mit **M. 12.10** Inhalt.
Der redliche Finder wird gebeten,
dieselbe gegen Belohnung bei
Eduard Nauck, Humboldtstr. 3a,
abzugeben.

Verloren u. gefunden.
Regenschirm
verloren, gerader, brauner Stod
mit Hornknopf. Abzugeben gegen
gute Belohnung:
Westendstraße 19, 2. Stod.

Verkäufe

Kleines Landhaus
in **Durlach**, enthaltend 6 Zimmer
u. in schöner Lage, mit ca. 1300
qm mit tragbaren Obstbäumen an-
gelegter Garten, ist zum Preise
von 20 000 M. zu verkaufen. Angeb.
u. Nr. 7110 ins Tagblattbüro erb.

Verkäufe

Billigplatz
In **Durlach**, **Oben** für nachmittags in
besseres Haus auf 1. Febr. gesucht.
Näheres im Tagblattbüro.

Verkäufe

Gebr. Möbel:
Vertiko 35 M., Waschkommode 20
M., Nachttisch 5 M., Tisch 5.50 M.,
Stühle v. 1.50 M. an, Bettstelle,
Nost, Matratze u. Koffer 35 M.,
gr. verit. eis. Bettstelle 10 M., Kü-
chenschrank 16 M., Nähmaschine 35
M., Bettstelle mit Nost 14 M.,
Kleiderkasten, Stür. 22 M., Kinder-
bettstatt mit Matratze 10 M.
Möbelhaus
Maijer Weinheimer,
32 Kronenstraße 32.

Verkäufe

Ich kaufe
fortwährend getrag. Herrenkleider,
Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Pla-
tina, Silber u. Brillanten, Unifor-
men, Betten, Möbel, ganze Haus-
haltungen, Handtaschen, Gebisse u.
bezahlte hierfür, weil das größte
Geschäft, die höchsten Preise. Gest.
Angebote erbeten erstes u. größtes
An- und Verkaufsgeschäft
Levy, Markgrafenstr. 22,
Telephon 2015.

Verkäufe

Ich kaufe
fortwährend getrag. Herrenkleider,
Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Pla-
tina, Silber u. Brillanten, Unifor-
men, Betten, Möbel, ganze Haus-
haltungen, Handtaschen, Gebisse u.
bezahlte hierfür, weil das größte
Geschäft, die höchsten Preise. Gest.
Angebote erbeten erstes u. größtes
An- und Verkaufsgeschäft
Levy, Markgrafenstr. 22,
Telephon 2015.

Verkäufe

Ich kaufe
fortwährend getrag. Herrenkleider,
Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Pla-
tina, Silber u. Brillanten, Unifor-
men, Betten, Möbel, ganze Haus-
haltungen, Handtaschen, Gebisse u.
bezahlte hierfür, weil das größte
Geschäft, die höchsten Preise. Gest.
Angebote erbeten erstes u. größtes
An- und Verkaufsgeschäft
Levy, Markgrafenstr. 22,
Telephon 2015.

Verkäufe

Ich kaufe
fortwährend getrag. Herrenkleider,
Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Pla-
tina, Silber u. Brillanten, Unifor-
men, Betten, Möbel, ganze Haus-
haltungen, Handtaschen, Gebisse u.
bezahlte hierfür, weil das größte
Geschäft, die höchsten Preise. Gest.
Angebote erbeten erstes u. größtes
An- und Verkaufsgeschäft
Levy, Markgrafenstr. 22,
Telephon 2015.

Verkäufe

Ich kaufe
fortwährend getrag. Herrenkleider,
Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Pla-
tina, Silber u. Brillanten, Unifor-
men, Betten, Möbel, ganze Haus-
haltungen, Handtaschen, Gebisse u.
bezahlte hierfür, weil das größte
Geschäft, die höchsten Preise. Gest.
Angebote erbeten erstes u. größtes
An- und Verkaufsgeschäft
Levy, Markgrafenstr. 22,
Telephon 2015.

Verkäufe

Ich kaufe
fortwährend getrag. Herrenkleider,
Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Pla-
tina, Silber u. Brillanten, Unifor-
men, Betten, Möbel, ganze Haus-
haltungen, Handtaschen, Gebisse u.
bezahlte hierfür, weil das größte
Geschäft, die höchsten Preise. Gest.
Angebote erbeten erstes u. größtes
An- und Verkaufsgeschäft
Levy, Markgrafenstr. 22,
Telephon 2015.

Schlafzimmer,
schöne, hell eichene, sowie möbl.
polierte, billig zu verkaufen:
Philippstraße 19

Heinrich Karer,
Wäschehandlung.
Tische, Stühle, einh. Schrank,
Waschkommode, mit u. ohne Marm.,
Vertiko, Voller-Garnitur, kompl.
Betten zu verkaufen:
An- u. Verkaufsgesch. Steimel,
Ludwig-Wilhelmstraße 18.

Pianino,
sehr gut erhalten, schön im Ton,
wird für **M. 250** abgegeben:
Heinr. Müller,
Baumelstraße 14, 3. Stod.

Waschmaschine
(John-Boll-Dampf),
billig zu verkaufen:
S. Karer, Lagerhaus,
Philippstraße 19.

Billig abgegeben: weiches, eleg.
Stiderei-Brinschleid, Gr. 44, zu
6 M., zwei neue Knabenanzüge für
3-6jähr., Stid 4 M., dunkelgrauer
Negenmantel 6 M., heller Mantel
4 M., schwarzes, schönes Damen-
Mantel 3 M., dunkelblauer, besser.
Stiderei Knabenüberzieher für 10i.
6 M., neuer Leberzieher für 13. bis
14jähr., 7 M., ausgeb., echt silb. Her-
ren- u. Damen- u. Herrenüberzieher,
schöne silb. Damentasche, wie neu,
8 M., silb. Damenuhrkette, 1 Paar
Ohrringe mit roten Steinen 2 M.
Karlstraße 25, 1. Treppe.

Kochherd,
neu, billig zu verkaufen:
S. Karer, Lagerhaus,
Philippstraße 19.

Gasochapparate,
Gas- u. Badofen, Gasplatte,
eisenmännern u. Plättchen, Gas-
gebläse und Kamine große Aus-
wahl billige Preise. **Adlerstr. 44**

Herren- u. Damenrad, wie neu,
Kochherd, beinahe neu, 35 M., zu
verkaufen: **Schützenstr. 53, Hof.**

Fahrrad,
hartes, billig zu verkaufen:
Kriegstraße 268, 4. Stod.

Frauen- u. Herrenrad, wie neu, nur
zweimal benutzt, für 180 M. ver-
kauft (statt 242 M.). Adresse im
Tagblattbüro zu erfragen.

**Einige neue bunte u. helle Da-
menblusen,** St. 3.75 u. 4.75 M.,
neues graues Kofüm-Jackenleid
12 M., dunkl. blau- u. weißgekreis-
tes Jackenleid 8 M., neuer eleganter,
dunkelblauer Kofümrod, Gr. 44,
neuer bef. Leberzieher für 15- bis
17jähr., 8 M., neuer Knabenanzug
für 4-6jähr., 5 M., echt silb. Her-
renuhr 6 M., schwere, lange, echt
silb. Damenuhrkette 5 M.:
Karlstraße 25, eine Treppe.

Zu verkaufen
elektr. Heilapparat, Dr. Einhart,
wie neu, 60 M. statt 120 M., Geb-
rodanzug, hochsein, kaum getragen,
45 M. statt 110 M., Körpergröße
168 cm, Brustumfang 90 cm, neuer
Pullover, Gr. 56, 8 M. statt 15 M.:
Vorfstraße 23, part.

Ein Penn-Gesähr, ein doppelt.
Leitfahrl, sowie versch. Lederriemen,
zwei neue beschlag. Näder u. eine
neue Halbpant-Ähse zu verkauf.
Anzusehen **Gartenstr. 62, Seitb.,**
3. Stod, nachmittags 2—5 Uhr.

Abgelegrte

Tabakmuster
überseeische, für kleine Fabrik stets
abzugeben: **Gartenstraße 36 I.**

Zu verkaufen
Buchenholz, gefügt:
Griedstraße 21, partiere.

Kaufgesuche

Baupläge
in westlicher Stadtlage zu kaufen
gesucht. Ein neues, nur mit erzt.
Hypothek (55% d. a. Sch.) belastetes,
rentables Wohnhaus daher
mühte in Zahlung genom. werd.
Angebote unter Nr. 7086 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht:
Gutes Bett, Schrank, Waschkomm.,
Vertiko, Divan od. Sofa, Küchen-
schrank, Tische, Stühle.
E. Krödlitz, An- und Verkauf,
Hilfstraße 12, Laden.

Zu kaufen gesucht:
Gutes Bett, Schrank, Waschkomm.,
Vertiko, Divan od. Sofa, Küchen-
schrank, Tische, Stühle.
E. Krödlitz, An- und Verkauf,
Hilfstraße 12, Laden.

Zu kaufen gesucht:
Gutes Bett, Schrank, Waschkomm.,
Vertiko, Divan od. Sofa, Küchen-
schrank, Tische, Stühle.
E. Krödlitz, An- und Verkauf,
Hilfstraße 12, Laden.

Zu kaufen gesucht:
Gutes Bett, Schrank, Waschkomm.,
Vertiko, Divan od. Sofa, Küchen-
schrank, Tische, Stühle.
E. Krödlitz, An- und Verkauf,
Hilfstraße 12, Laden.

Zu kaufen gesucht:
Gutes Bett, Schrank, Waschkomm.,
Vertiko, Divan od. Sofa, Küchen-
schrank, Tische, Stühle.
E. Krödlitz, An- und Verkauf,
Hilfstraße 12, Laden.

Zu kaufen gesucht:
Gutes Bett, Schrank, Waschkomm.,
Vertiko, Divan od. Sofa, Küchen-
schrank, Tische, Stühle.
E. Krödlitz, An- und Verkauf,
Hilfstraße 12, Laden.

Ein dreih., n. Postartenkänder
wird zu kaufen gesucht. Ang. unt.
Nr. 7101 ins Tagblattbüro erbet.

Einige Wagen Duna
werden zu kaufen gesucht. Zu er-
fragen Sofienstraße 17, Kontor.

Alte Kleider aller Art, auch die
höchsten Preise das An- u. Ver-
kaufsgeschäft **Friedrichsplatz 9,**
Reaer, Telefon 8116.

Achtung.
Wer die höchsten Preise erzielen
will für **Stiefel, Messing, Zinn,
Zint, Blei, altes Eisen** (beidlag-
nahmefrei), **Zeitung, Papier**
aller Art, sende keine Adresse an
Karl Kreis, Hugentstraße 81.

Ich kaufe fortwährend
getragene Kleider, Schuhe,
Wäsche, Möbel, Hand-
taschen und zahle dafür die
höchsten Preise.
Komme auf Wunsch pünktlich
ins Haus.

Blachinski,
Durlacherstraße 50.

Infolge dringenden Bedarfs
suche für getragene Herren- und
Damenkleider, Uniformen,
Schuhe, Stiefel usw., alle Fah-
gebfie u. Goldschmuck die höchsten
Preise.
Angebote erbeten
Weintraub,
52 Kronenstraße 52.

Blei, Zinn, Zink und an-
dere Metalle, be-
schlagnahmefrei,
läuft
E. Kaiser, Zähringerstraße 64.

Gebisse
werden zu den höchsten Preisen
angekauft.
Weintraub, Kronenstr. 52.

Gebisse,
alte, zerbrochene u. schlechtfisende,
auch Gold- u. Silbergegenstände,
Aktionen, laufe und zahle die
besten Preise **S. Selman, Ubr-
macher, Zähringerstraße 36.**

Unterricht

Zur Erteilung
von **Stenographie-Unterricht** (Go-
belsberger) **Kräulein** oder **Herr** für
abends gesucht. Ang. u. Nr. 7069
ins Tagblattbüro erbeten.

Wer erweist **Fraul. Mandolinen-
unterricht** u. s. w. Preis? Off. Ang.
u. Nr. 7099 ins Tagblattbüro erb.

Gründl. Violinunterricht
erteilt **toni** geb. **Fraulein**. Angeb.
u. Nr. 7102 ins Tagblattbüro erb.

Tüchtige Klavierlehrerin
ert. gründl. Unterricht in u. auß.
d. Hause, mit nachw. bef. Erf., da
erste Kl. zu Diensten. Honorar
sehr mäßig: **Körnerstr. 28, 2. St., I.**

Achte durchgesehene
Auslage

Die Küche
des
**Friedrich-
Stifts**

Ein praktisches
Kochbuch
für Familie und Haushaltungs-
schule von **Lina von Gruben**
und **Luisa Hardegen.**
17 Bogen u. 16 Abbildungen.
Preis hübsch geb. Mk. 3.50.

C. F. Müllersche
Hofbuchhandlung m. b. H.
Karlsruhe, Ritterstraße 1.
Zu haben
in jeder Buchhandlung.

Todes-Anzeige.
Verwandten und Be-
kanten die schmerzliche
Nachricht, das unsere auto-
renber. Mutter, Schwie-
germutter u. Großmutter
Frau Margareta Müstlicher
Witwe
am Dienstag abend 1/5 Uhr
nach kurzer Krankheit sanft
entschlafen ist.
Karlsruhe,
Zähringerstr. 20a.
Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Gefreit. Friedr. Müstlicher,
3. St. im Felde.
Die Beerdigung findet
am Freitag nachmittags
2 Uhr, von der Friedhof-
tabelle aus statt.

Todes-Anzeige.
Verwandten und Be-
kanten die schmerzliche
Nachricht, das unsere auto-
renber. Mutter, Schwie-
germutter u. Großmutter
Frau Margareta Müstlicher
Witwe
am Dienstag abend 1/5 Uhr
nach kurzer Krankheit sanft
entschlafen ist.
Karlsruhe,
Zähringerstr. 20a.
Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Gefreit. Friedr. Müstlicher,
3. St. im Felde.
Die Beerdigung findet
am Freitag nachmittags
2 Uhr, von der Friedhof-
tabelle aus statt.

Todes-Anzeige.
Verwandten und Be-
kanten die schmerzliche
Nachricht, das unsere auto-
renber. Mutter, Schwie-
germutter u. Großmutter
Frau Margareta Müstlicher
Witwe
am Dienstag abend 1/5 Uhr
nach kurzer Krankheit sanft
entschlafen ist.
Karlsruhe,
Zähringerstr. 20a.
Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Gefreit. Friedr. Müstlicher,
3. St. im Felde.
Die Beerdigung findet
am Freitag nachmittags
2 Uhr, von der Friedhof-
tabelle aus statt.

Todes-Anzeige.
Verwandten und Be-
kanten die schmerzliche
Nachricht, das unsere auto-
renber. Mutter, Schwie-
germutter u. Großmutter
Frau Margareta Müstlicher
Witwe
am Dienstag abend 1/5 Uhr
nach kurzer Krankheit sanft
entschlafen ist.
Karlsruhe,
Zähringerstr. 20a.
Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Gefreit. Friedr. Müstlicher,
3. St. im Felde.
Die Beerdigung findet
am Freitag nachmittags
2 Uhr, von der Friedhof-
tabelle aus statt.

Todes-Anzeige.
Verwandten und Be-
kanten die schmerzliche
Nachricht, das unsere auto-
renber. Mutter, Schwie-
germutter u. Großmutter
Frau Margareta Müstlicher
Witwe
am Dienstag abend 1/5 Uhr
nach kurzer Krankheit sanft
entschlafen ist.
Karlsruhe,
Zähringerstr. 20a.
Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Gefreit. Friedr. Müstlicher,
3. St. im Felde.
Die Beerdigung findet
am Freitag nachmittags
2 Uhr, von der Friedhof-
tabelle aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute nachmittags 2 Uhr verschied nach
längerem Leiden mein lieber Mann

Georg Schmitt
Hauptlehrer a. D.
im Alter von 54 Jahren.
Karlsruhe, den 25. Januar 1916.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Schmitt Wwe.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den
27. Januar, nachmittags um 3 Uhr, von der
Friedhofkapelle aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
Heute nacht entschlief nach langem schweren Leiden

Frau Marie Rogner Wwe.
geb. Hauber
im Alter von 73 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Feuerbestattung findet Freitag, den 28. Januar um
1/21 Uhr statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
Heute nacht entschlief nach langem schweren Leiden

Frau Marie Rogner Wwe.
geb. Hauber
im Alter von 73 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Feuerbestattung findet Freitag, den 28. Januar um
1/21 Uhr statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
Heute nacht entschlief nach langem schweren Leiden

Frau Marie Rogner Wwe.
geb. Hauber
im Alter von 73 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Feuerbestattung findet Freitag, den 28. Januar um
1/21 Uhr statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
Heute nacht entschlief nach langem schweren Leiden

Frau Marie Rogner Wwe.
geb. Hauber
im Alter von 73 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Feuerbestattung findet Freitag, den 28. Januar um
1/21 Uhr statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Tode unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter und
Schwiegermutter

Karoline Martin
geb. Rastätter
sagen wir dem Herrn Kaplan, den ehrw. Schwestern
für die liebevolle Pflege während ihrer Krankheit, sowie
allen für die zahlreiche Kranzspende und Beteiligung am
Leichenbegängnis ein herzliches Vergelts Gott.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, Beiertheim, Bulach, den 26. Januar 1916.

Trauersachen werden in kürzester Zeit
gefärbt. Mäßige Preise.
Färberei M. Weiß (E. Gartner)
Blumenstraße 17
Telephon 2866.

Die
eiserne Waschfrau
die kleinste, beste und billigste Waschmaschine
der Welt
Preis nur 8.50
Preis nur 8.50

wird heute Donnerstag, den 27. Januar
wegen großer Nachfrage nochmals
nachmittags um 1/5 Uhr, und abends um 8 Uhr pünktlich
im großen Saale der **Eintracht** **Karl-Friedrich-
straße**
praktisch vorgeführt.

Der Besuch dieser Vorführungen ist kostenlos und ohne Kaufzwang.
Jede Hausfrau von Karlsruhe und Umgegend ist dazu eingeladen.
Schmutzige Wäsche (auch Stärkemäße) bitte mitzubringen.

Die eiserne
Waschfrau
wäscht mit Kre- am und Saugkraft,
wäscht in 5 Minuten 1 Kubel Wäsche sauber,
wäscht ohne harte Mittel und ohne Reibung,
wäscht jedes Leinwand,
ist für jeden Haushalt geeignet,
wart an Zeit, Arbeit und Waschmitteln und
schont die Wäsche außerordentlich.

Behälter der Vorführungen erhalten den Apparat bei Bestellung zum
Ausnahmepreis von 6.50 Mk.

Seit wenigen Monaten laufende ver. auf. — **Wahvertreter gesucht.**

Trauerbriefe — liefert rasch und billig
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Ritterstraße 1, eine Treppe hoch.

Trauerbriefe — liefert rasch und billig
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Ritterstraße 1, eine Treppe hoch.

Trauerbriefe — liefert rasch und billig
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Ritterstraße 1, eine Treppe hoch.